

General-Anzeiger

128

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: W. Rathenaustr. 50

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt — Bergische Nachrichten)

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Neuerweg 57

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 Pf. Familienanzeigen u. Stellenangebote 15 Pf. — Reklamen für 1 mm (26 mm breit) 1.00 Pf. — Anzeigenentwürfe sind jedoch ohne Abzug innerhalb 2 Wochen vom Auslieferungstag der Rechnung an (Postkonto Nr. 1012) zu überreichen. (Gültig bis Ende März 1927). — Druckerei: Elberfeld.

Berlin 1927
Verlagsstelle und Schriftleitung: Unter den Eichen 106
Verleger: Kurt Schumacher Nr. 106/107, 108/109 und 110

Druckort: wohnortlich — Druckpreis: halbmündlich 1 Reichsmark. — Für Anzeigen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Stunden u. für kleine Anzeigen wird der Preis besonders abgemessen. Bei Änderungen des Preises wird der Druckmeister benachrichtigt. — Druckerei: wohnortlich, wenn Anzeigen betreffen.

Nr. 172 — 41. Jahrgang.

Dienstag den 26. Juli 1927

EingelPreis 15 Pf.

Deutschland antwortet nicht mehr.

WTB. Brüssel, 26. Juli. (Kunstspruch.) Der deutsche Gesandte v. Keller sprach heute vormittag im Ministerium des Äußeren vor, um mitzuteilen, daß die deutsche Reichsregierung nicht die Absicht habe, auf die letzte Note der belgischen Regierung zu antworten.

Austritt des Reichskanzlers aus dem Reichsbanner.

WTB. Berlin, 26. Juli. Reichskanzler Dr. Marx hat durch das folgende Schreiben an den Bundesvorstand des Reichsbanners seinen Austritt aus dem Reichsbanner mitgeteilt: Mit Rücksicht auf verschiedene Vorkommnisse in der letzten Zeit, insbesondere auf die Rundgebung des Bundes des Reichsbanners an den Schutzbund in Wien, die eine unangelegte Einmischung in die innerpolitischen Verhältnisse des bestreuten Österreichs und eine schwere Herabsetzung und Verleumdung der Bundesregierung enthält, erkläre ich meinen Austritt aus dem Reichsbanner.

Zentrum und Reichsbanner.

BB. Berlin, 26. Juli. Ueber das Verhältnis des Zentrums zum Reichsbanner dürfte eine für Mittwoch nach Berlin eintreffende Besprechung von führenden Zentrumsmitgliedern des Reichsbanners Klarheit bringen. Es wird in unterrichteten Kreisen angenommen, daß in der Besprechung eine Reihe von Forderungen aufgestellt werden sollen, von denen Annahme oder Ablehnung durch den Bundesvorstand des Reichsbanners abhängen dürfte. In der „Kgl. Rundschau“ wird betont, daß der Austritt des Reichskanzlers Dr. Marx aus dem Reichsbanner die Entschlüsse dieser Konferenz wesentlich beeinflussen dürfte.

Scharfes Zentrumsurteil über Göring.

Zu einem Vertrauenszeugnis „nicht die geringsten persönlichen und sachlichen Garantien“.

Die „Köln. Volksztg.“ schreibt zu Görings Austritt als Oberpräsident:

Von einer Erledigung des Falles Göring kann einstweilen nur nach den amtlichen, keineswegs aber nach der parteipolitischen Seite die Rede sein. Dies um so weniger, als ja der Austritt vom Staatsamt Herrn Göring noch größere Selbstverständlichkeit als Vor-



Göring.

stehender des Reichsbanners geben soll. Das kann nur heißen, daß Herr Göring noch mehr als bisher von sich hören lassen und daß er dabei noch weniger Rücksicht auf die amtliche Politik nehmen wird. Es ist schon deshalb sehr unwahrscheinlich, daß Herr Göring wenigstens dem Zentrum und der Demokratischen Partei größere Rücksicht entgegen lassen werde. Er möchte zwar nichts tun, was den Bestand der Preußenkoalition und die Schaffung einer „republikanischen“ Regierung im Reich gefährden könnte, und glaubt daher nicht mit seinem Austritt als Oberpräsident anschließend ein genügendes Opfer zu bringen. Aber das muß sich als ein schwerer Irrtum erweisen, solange „Abwesenheit“ Herrn Göring als Reichsbannerführer nichts anderes bedeutet als eine verlässliche agitatorische Tätigkeit im sozialdemokratischen Kampf. Interessante und außerordentlich rücksichtslose Kampfgegen eine Reichsregierung, der das Zentrum angehört und die von dem Führer des Zentrums

Abgefehlte Amerika-Begeisterung.

England protestiert. — Auch Frankreich ist verärgert.

Eigener Drahtbericht.

GA. Paris, 26. Juli. „Chicago Tribune“ berichtet, daß der englische Botschafter in Washington bei der amerikanischen Regierung lebhaften Protest gegen die feindselige Haltung verschiedener amerikanischer Zeitungen im Zusammenhang mit der Seeabstimmungskonferenz eingelegt hat.

Der Korrespondent der „Morningpost“ bemerkt dazu: Dieser Schritt wurde unternommen, als aber Ansprüche britischer Staatsmänner tatsächlich falsch gillert wurden, kam man zu der Überzeugung, daß eine Haltung würdiger Gelassenheit nicht länger ausreicht zu erhalten sei.

Bridgman und Robert Cecil verschieben ihre Rückreise nach Genf.

Eigener Drahtbericht.

GA. London, 26. Juli. Die Abreise des englischen Marine Ministers Bridgman und Lord Robert Cecil nach Genf ist um einen Tag verschoben worden, da es sich als notwendig herausgestellt hat, daß die bisherige Ergebnis der Konferenz Besprechungen noch mehr einer genaueren Überprüfung gegenseitig eines Ratschlagsbedarfes zu unterziehen. Inzwischen bringen die Zeitungen ziemlich gleichlautende Berichte, worin gesagt wird, daß die Verschiedenheit der englisch-amerikanischen

Ansichten noch Kriegsschiffe erzeuge. Angesichts dessen, daß Amerika keine kleinen Kreuzer gebrauche, würde ein englisches Nachgeben gleichbedeutend sein mit dem Abschreiben der englischen Handelsverbindungen. England sei bereit, hinsichtlich der 10.000-Tonnen-Kreuzer die prinzipielle Gleichheit anzunehmen, schlage jedoch vor, jedes Land so viel kleine Kreuzer bauen zu lassen, wie sie zum Schutze der Handelsverbindungen gebraucht würden.

Frankreich gegen das Finanzabkommen mit Amerika.

Eigener Drahtbericht.

GA. Neuport, 26. Juli. Die Zeitung „Nation“ veröffentlichte heute die französische Kritik der amerikanischen Arbeiten. Darin heißt es, daß nach seiner Überzeugung Frankreich niemals das Schuldabkommen Mellon-Berenger ratifizieren werde. Keine französische Regierung könne es auf sich nehmen, das Land auf 40 Jahre in letzter Weise zu binden. Die Amerikaner seien früher das Ziel der Franzosen gewesen, jetzt aber könne man in Frankreich nicht mehr einen Vertreter der Vereinigten Staaten finden.

Blutige Zusammenstöße zwischen Japanern und Chinesen.

Erbitterte Stimmung in Tjingtau.

TU. Tientsin, 25. Juli. In den letzten Tagen haben in Tjingtau wiederholt Zusammenstöße zwischen Chinesen und japanischen Soldaten stattgefunden. Den ersten Anlaß dazu boten Rikschakulis, die wegen der Fahrgeldgebühren mit japanischen Soldaten in Konflikt gekommen waren. Chinesische Polizisten unterstutzten die Forderungen der Rikschas, wobei es zur ersten Schießerei kam. Mehrere Polizisten wurden verwundet. Einige wurden von den Japanern festgenommen, wogegen wieder chinesische Soldaten einschritten. In den Außenvierteln von Tjingtau kam es zwischen Chinesen und Japanern zu regelrechten Kämpfen, in denen Verletzte und einige japanische Soldaten von Chinesen gefangen genommen wurden. Die allgemeine Stimmung in Tjingtau ist so erbittert, daß den japanischen Militärbehörden die Freilassung der gefangenen genommenen Soldaten mißlingt. Man muß neue Zusammenstöße befürchten.

Deutsche Dampfer werden angehalten.

TU. London, 26. Juli. Die Reuter aus Shanghai berichtet, wurden drei deutsche Dampfer, darunter die „Kaiserland“ der Hamburg-Amerika-Linie und ein Dampfer der Kaiser-Wilhelm-Linie von den chinesischen Behörden drei Tage lang festgehalten und erst nach Durchsuchung wieder freigelassen. Eine Erklärung ist von der kantonesischen Regierung nicht erfolgt. Ein weiterer Dampfer der Kaiser-Wilhelm-Linie „Teile Widmer“, der eine Ladung Tee von Hantsau nach Shanghai auf dem Wege war, wurde nach der Ladung auf den festsitzenden Dampfer „Denle“ umgeladen worden war, zu dem Kiangnaner Kanal oberhalb von Shanghai gebracht. In China besteht keinerlei Territorialanspruch in China besteht, behält keine Beschwerden gegen.

Schanghai, 24. Juli. Die kantonesische Regierung hat ein Opium-Monopol geschaffen, das für die Provinzen Kiangsu und Tschingtau für ein Jahr vergeben werden soll. Das höchste Angebot betrug 1 1/2 Millionen Pfund Sterling.

14630 Meter über dem Meeresspiegel. Ein neuer Höhenrekord.

GA. Neuport, 26. Juli. Der amerikanische Fliegerleutnant Champignon hat einen neuen Höhenrekord im Flugzeug aufgestellt, indem er bis zu 4800 Fuß oder 14630 Meter Höhe aufstieg. Der bisherige Höhenrekord war von dem Franzosen Collado am 25. August 1926 mit 12442 Meter aufgestellt worden. Beim Aufstieg geriet das Flugzeug Champignons kurz vor der Landung in Brand, doch kam der Flieger ohne Verletzungen davon.

In 9 Stunden 40 Minuten Flugzeit von Wisa nach Kiel.

GA. Delfen, 26. Juli. Der erste, mit 2 deutschen M.M.S.-6-Motoren ausgerüstete Dornier-Vertebral, der für die Deutsche Luftschiffahrt bestimmt ist, startete am letzten Freitag früh vom italienischen Flughafen Marina di Pisa um 11.07 Uhr und landete am selben Tage um 14.26 Uhr nach Überquerung der Alpen vor der Dornierwerft in Mangel am Bodensee, also nach einem Flug von drei Stunden 21 Minuten. Von hier aus flog der Bol am Sonntagmorgen um 11.40 Uhr aus der Deutschen Luftschiffahrt in 6 Stunden 2 Minuten nach Kiel-Holtenau.

Der Sturm auf die Stellung bei Milles am 25. 26. Juli 1917.

Ein Ehrentag unserer 14. Infanterie-Division (16er, 56er und 57er).

Ende April 1917 hatte unsere Division bei 14. Infanterie-Division Verbund verlassen und wurde an einem anderen Brennpunkt der Kampfs, am Chemin des Dames, eingesetzt, wo 2 1/2 Jahre vorher das 7. Armeekorps so erfolgreich gekämpft hatte.

Zwischen der Grotte-Herme und dem völlig zerstörten Fort Milles ist der Kampf bis zu 900 Meter breite Höhenrücken, auf dem der Dornierweg läuft, auf 100-150 Meter eingeschränkt, und läßt besonders hell nach Norden und Süden ab. In der Frühdrückstunde 1917 hatten die Franzosen mit ihren starken Übergrößen an Truppen und Kriegsmaterial die Höhe erreicht und waren an einzelnen Stellen über den Weg vorgekommen, sie beherrschten das gesamte Milles und damit alle Anmarschwege der Deutschen: ein Zustand, der auf die Dauer unerträglich war.

Über im Mai 1917 hatte die 14. Infanterie-Division ebenso wie ihre Nachbarn hinter dem Dornierweg zu tun, um ihre Stellungen gegen die fortgeschrittenen Vorstöße des Feindes zu halten. Nach wiederholtem Scheitern ihrer Angriffe trübten die Regimenter Ende Mai in Ruhepositionen notwendig vor dem Feind, um am 21. Juni erneut die Dornier-Weg zu besetzen. Auf dem rechten Flügel lagen die Divisionen im Abschnitt „Milles“ westlich von Milles und hatten Anschluss an die 14. Infanterie-Division der 13. (westfälischen) Infanterie-Division. Die Dornier-Weg bildeten im Abschnitt „Milles“ die 14. Infanterie-Division, die 13. Infanterie-Division, die 12. Infanterie-Division, die 11. Infanterie-Division, die 10. Infanterie-Division, die 9. Infanterie-Division, die 8. Infanterie-Division, die 7. Infanterie-Division, die 6. Infanterie-Division, die 5. Infanterie-Division, die 4. Infanterie-Division, die 3. Infanterie-Division, die 2. Infanterie-Division, die 1. Infanterie-Division.

Wurden schon die Bayern, die in der Division seit der Einnahme in der Division, unter heftigsten Artilleriebeschüssen, so feige wie dieses bald zum Trümmern. Nach hatten sich die Regimenter nicht in ihren Abschnitten eingerichtet, als der Feind mit erbittertem Übermut den „Dornier-Weg“, der westlich Milles in das Milles und auch in seine südliche Gänge gewährt, überzogen und sich dort festsetzte; alle nach so schrecklichen Verlusten, ihn wieder zu vertreiben, scheiterten. Gewaltig wuchsen die Franzosen diesen an sich unbedeutenden Erfolg auf. Ihr Heeresbericht sprach von der „Dornier-Weg“ als einem wichtigen Waffenspielfeld, der in eine wahre Festung umgewandelt worden wäre.

Um den Truppen mehr Ruhe zu verschaffen, hatte Anfang Juli das Oberkommando der 7. Armee das Vordringen der vorderen Stellung auf den Namen des Höhenrückens belassen, der Feind sollte auf den Höhenrücken hinabgeworfen werden. Schon am 14. Juli eroberten die Bayern den Abschnitt Courtois, wenige Tage später wurde die 13. Infanterie-Division (Cerny) am 25. Juli sollte die 14. Infanterie-Division das schwere Werk vollenden und auch den linken Flügel vortragen.

Ununterbrochen gingen Patrouillen gegen die feindlichen Gräben vor, eifrig arbeitete die Artillerie an Ballonausschüttung. Schon nach wenigen Tagen konnte in Couch des Oppes ein Leuchtwert gebaut werden, der der feindlichen Stellung in allen Einzelheiten entsprach. Wägen Schmutztrichter wurde bei dem täglichen Leben vergraben, doch war es keine vergebliche Arbeit; mit Recht konnte der Divisionalkommandeur, der selber im September 1917 verlorene Generalmajor von Berz, sagen, daß das Unternehmen „wie eine gut einstudierte Quadrille, ohne Kommando, nur auf Handzeichen geklappt“ habe.

Bei dem großen Angriffsfeld wurde der Sturm räumlich und zeitlich geteilt. Im Anschlag an die Höhe wurde den 25. und dem 1. Bataillon der 56. Infanterie-Division die Aufgabe übertragen, die westliche Gefechtsfront, in einer Breite von ungefähr 1800 Metern übertragend, der Angriff wurde auf den 25. Juli, abends, festgelegt. Auf dem linken Flügel sollten in der Frühe des 26. Juli die 16. und das 2. Bataillon der 56. Infanterie-Division, etwa 1200 Meter breite Grabenlücken der Franzosen nehmen. Der 25. Juli 1917 war ein besonders schöner Sommertag. In den vorherigen

Stellungen des Kommandos „Kobalt“ lagen eine zusammengepackte auf dem rechten Flügel des 2. Bataillons der 57er unter Hauptmann von Heide, daneben das durch die 1. Kompanie verstärkte 3. Bataillon unter Major B. A. Gierberg, die drei übrigen Kompanien des 1. Bataillons unter Oberleutnant Bahrenkamp bildeten die Reserve. Links schloß sich das 1. Bataillon der 56er unter Oberleutnant Lütgenhaus an. Schon jetzt war den Tapfern das Glück hold. Der Feind hatte den nächsten Vorstoß durch das Mittelstück nicht bemerkt und nicht gehört; am Tage fiel kein Schuß, nur gegen Abend zeigte sich hin und wieder ein feindlicher Flieger.

Um 7.25 Uhr abends wurde die Ruhe plötzlich durch einen einzigen, scharfen Schuß unterbrochen: Mehr als hundert deutsche Batterien hatten gleichzeitig ihre Feuer eröffnet, das genau fünf Minuten über die vordersten französischen Stellungen dahinstrahle, um dann etwa 100 Meter zurückverlegt zu werden. In demselben Augenblick sprangen die Störtrupps des Sturmbrigadillons Nr. 7 auf, 57er und 56er folgten unmittelbar, und vorwärts ging es in den ersten feindlichen Graben und dann ohne Aufenthalt in den zweiten und dritten hinein. Die Franzosen waren durch das plötzliche Feuer vollkommen überrascht und dachten nicht an Widerstand. Schon nach wenigen Minuten konnte das Zeichen nach rückwärts gegeben werden, daß das vorgeschriebene Ziel erreicht war.

Doch einmal losgerissen, konnten die wackeren Kompanien kein Halten mehr. In eilem Wettstreit stürmte alles über das Ziel hinaus, nach wenigen Minuten war auch die dritte, an einzelnen Stellen sogar die fünfte feindliche Stellung erreicht und genommen, doch mußten mit Rücksicht auf die Artillerie, die bei der Dämmerung ihr Ziel nicht verlieren konnte, die Kompanien in den dritten Graben zurückgezogen werden, wo inzwischen die Arbeitstrupps alles zur Vertheidigung einrichteten.

Beim Aufstieg in ihre Sturmausgangsstellungen nördlich der Tranchenbohle, hatten die Kompanien der 56er und 57er schon von dem glänzenden Erfolge ihrer Kameraden gehört; nur ein Wunsch besaßen die Tapferen, einen ähnlichen Sieg zu erringen. Voll ungezügelter Erwartung drückten sie die Köpfe in den vordersten Gräben zu, Vortrupps hatten keine Veränderung beim Feinde fest. Auch hier begünstigte das Glück die Tapferen! Als sie sich am 26. Juli früh zum Angriff bereit stellten, lag dichter Nebel über dem Mittelstück, der dem Feinde alle ihre Bewegungen verberga. Um 7 Uhr begann das Feuer der Artillerie von dem Vorderen aus, wenige Minuten später ertönte aus dem Chemin des Dames ein brausendes Grollen, nach einer Stunde hatten auch hier die feindlichen 56er und 57er ihr Werk vollbracht, auf dem Höhenrücken lief nunmehr in sich geschlossen die vorderste deutsche Linie! Außerdem waren der 14. Infanterie-Division im ganzen 1450 Gefangene, darunter 60 Offiziere, sowie 16 Maschinengewehre und 70 Schnellabkanonen in die Hände gefallen.

Nach am demselben Tage meldete der Heeresbericht der gespannt aufstrebenden Heimat die Taten der tapferen Regimenter. Freilich lag auch Trauer in manchen bergische Häuser, denn mancher Sohn unserer engeren Heimat hat dort sein Grab gefunden. Die 57er büßten 5 Offiziere und 22 Mann an Toten, sowie 8 Offiziere und 300 Mann an Verwundeten ein, 11 Mann blieben vermißt; die beiden anderen Regimenter hatten ähnliche Verluste.

Wie immer war auch bei Altes der Sturm die leichtere Aufgabe, viel schwerer war es, das eroberte Gelände wider die Gegenstöße des Feindes zu halten. Aber die tapferen Regimenter waren auf der Hut und wiesen alle noch so erbitterten Angriffe teilweise in hartem Kampfe ab, wie es von den 56ern am 29. Juli im Heeresbericht hieß. Am nächsten Tage drachen, ebenfalls nach dem Heeresbericht, vor den oft bewährten 57ern nicht weniger als vier Angriffserfolge des Feindes im Handgranaten- und Maschinengewehrfeuer dicht vor den Gräben unter großen Verlusten zusammen. Am 31. Juli wurde die Division von niederländischen Regimenten abgelöst und rühte zur wohlverdienten Ruhe in die Gegend von Verdun ab.

Der Sturm auf die Stellungen bei Altes zeigt unsere heimische Division auf der höchsten Stufe ihrer militärischen Ausbildung. Geradezu vorbild-

Der internationale Kirchentongress in Winchester.

WTB Winchester, 25. Juli. Der Kirchentongress in Winchester beendete gestern seine Tagung. In einer öffentlichen Versammlung, bei der Vertreter sämtlicher Kirchengruppen anwesend waren, sprach Reichsgeschichtspräsident Dr. Simons über die Bedeutung der christlichen Einigungsbestrebungen für die Befriedung und die Beziehungen der Nationen untereinander. Die Kommission der christlichen Presse beriet in mehrfachen Sitzungen über die Möglichkeit einer Annäherung enger Beziehungen zwischen der christlichen Presse der europäischen und überseeischen Länder und über die Beteiligung bei der internationalen Presseausstellung in Köln 1928. Bei diesem Anlaß soll ein erster christlicher Pressetag stattfinden, für den der schwedische Erzbischof Söderblom als Hauptredner gewonnen ist.

lich war das Zusammenwirken der einzelnen Nationen und das Aneinandergerreifen aller Teile. Die allgemeine Siegesfreude im Juli 1917 erinnerte in vieler Hinsicht an die prächtige Stimmung in den großen Augusttagen 1914. Nach den bevorstehenden Verlusten wurde nicht gefragt, die Hauptsache war und blieb, daß der feindliche Angriff gelang. Dadurch, solchen Truppen konnte der Sieg nicht fehlen! Der Tag von Altes verdient daher, in unserer engeren Heimat der Bergeseiten entrissen zu werden. Wm.

Der Trauerakt im österreichischen Parlament.

GA. Wien, 25. Juli. Der österreichische Nationalrat trat heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen, die mit einer Trauerkundgebung für die Opfer des blutigen Freitag ausgefüllt war. Präsident Miklas verlas, während sich die Abgeordneten von ihren Sitzen erhoben, eine Gedenkrede, in der er die Geschehnisse des 15. Juli mit einer elementaren Katastrophe verglich. Er wolle nicht von der Schuld an den Ereignissen, nicht von der Verantwortlichkeit sprechen, sondern ausschließlich von der Trauer, die sich den unglücklichen Opfern des Schreckentages, den Juli-Gefallenen, wie man wohl sagen dürfte, zuwenden. Die österreichische Volkvertretung werde die heutige Sitzung dem schmerzlichen Gedächtnis an die Toten und ihre Hinterbliebenen.

Präsident Miklas drückte namens des Hauses allen Faktoren des staatlichen und öffentlichen Lebens, die sich um die Wiederherstellung der Ordnung Verdienste erworben haben, den Dank des Parlaments aus. Er richtete einen Appell an die Abgeordneten, nicht nur von der parlamentarischen Tribüne, sondern auch draußen, in ihrer Eigenschaft als Führer und Berater des Volkes im Sinne der Mäßigung und Versöhnlichkeit zu wirken. Der Präsident machte dann den Vorschlag, daß die Trauerkundgebung dem Protokoll des Hauses einverleibt und die Sitzung zum Zeichen der Trauer geschlossen werde, was ohne Widerspruch angenommen wurde.

Wien schafft sich eine Gemeindefeuerwehr.

WTB. Wien, 26. Juli. (Hunkspr.) Der Gemeindevorstand hat für allgemeine Verwaltungszwecke die Genehmigung erteilt, die vom Bürgermeister vorgelegten Voranschläge über die Aufstellung einer Gemeindefeuerwehr bis zur Stärke von 2000 Mann. Sie erhält den Namen „Gemeindefeuerwehr“ und gilt als Organisation des öffentlichen Dienstes. Vom 1. September ab wird die Höchstzahl auf 1000 Mann herabgesetzt.

Steiermark

meldet seine Forderungen an.

WTB. Graz, 26. Juli. Die Mehrheit des steiermärkischen Landtages fordert in einer Entschließung von der Bundesregierung: Einschränkung der unheimlichen Pressefreiheit, Beseitigung der Zensur, Reformierung der Schwurgerichte, Schutz der Ver-

sich damit abfindet, das Leben zu nehmen, wie es ihm. Stille Resignation an Stelle qualvoller, nutzlosen Aufbäumens. Lieber Werner! Ich bin bereit, diesen Weg zu gehen. Und Werner beim Wachte, daß das keine Redensart war, daß jetzt Vera endgültig für ihn verloren ging, wenn nichts Entscheidendes, alle Hindernisse überwindendes Geschehen, Er sah diese Krise schon lange kommen. Sie war eine fast selbstverständliche, unausweichliche Reaktion auf die jahrelangen, innerlich zermürbenden Kämpfe, seit Vera unter dem Drucke elterlicher Beeinflussung und dem Zwange der Verhältnisse die Ehe mit Kommerzienrat Berger eingegangen war, obwohl sie mit ihren Gefühlen ihm, dem Jugendfreund, seit Kindheitsjahren, gehörte. Er hielt diese Ehe für eine Episode, für ein Intermezzo von kurzer Dauer, und der anfängliche Verlauf schien ihm auch recht zu geben. Es gab täglich Szenen, beständige Auftritte, Wortworte, Beschuldigungen, Anklagen, aber dann verebbten allmählich die Stürme, es trat Ruhe ein. Rastlos stand zwischen zwei durch Zufall oder vernünftigen Ueberlegung fürs Leben verbundenen, aber nicht zusammengehörigen Menschen. Und heute, nach vierjähriger Ehe, war Vera jene lähmende Müdigkeit und Gleichgültigkeit überkommen, die er zwischen den Zeilen ihres Briefes las. Sie besah nicht mehr die Enschlossenheit, ihren Willen zu äußerstem Widerstand zusammenzuballen, die Festheit zu sprengen. Vielleicht spürte sie gar nicht mehr. Aber daran trug Werner — das gefand er sich rückhaltlos ein — ein gut Teil der Schuld. Er hatte es in den langen Jahren der feilschen Gemeindefeuer nicht verstanden, Vera jenes Gefühl der Sicherheit und der Geborgenheit zu geben, das eine Frau selbst zu dem folgenschweren Mitleid in blindem Vertrauen zu der zielbewußten Tatkraft des geliebten Mannes. Er hatte bisher als Dichter in den Wolken, nicht auf der Erde, gelebt, seine Energie in leidenschaftlichen Gefühlsausbrüchen und redsel-

WTB Winchester, 26. Juli. (Hunkspr.) Am Schluß der Konferenz wurden in der Hauptsache Fragen der äußeren Verfassung behandelt. Erzbischof Söderblom wurde einstimmig gebeten, die Arbeiten weiterzuführen. Auf seinen Vorschlag soll die Leitung der Geschäftsführung geteilt werden mit dem Präsidenten des deutschen evangelischen Kirchenausschusses, Dr. Kapler-Berlin. Der Vorsitzende der französischen Delegation, Prof. Monod, gab seiner Freude über die Wahl des deutschen Kirchenvorstehers Ausdruck und erinnerte an die Stunden der Auseinandersetzung über die Kriegsschuldfrage im Vorjahre in Bern. Diese erfreuliche Tatsache bedeute zweifellos eine Vereinfachung der aus der Vorkriegszeit zurückgebliebenen seelischen Spannung.

lehrmittel und öffentlicher Betriebe vor politischen Streiks und Umwandlung des Soldnerheeres in eine Miliz nach dem Muster der Schweiz.

Freilassung des Abgeordneten Vied.

WTB. Wien, 26. Juli. (Hunkspr.) Nach Mitteilung der Staatspolizei wurde die vom Landesgericht gegen den deutschen kommunistischen Abgeordneten Vied geführte Untersuchung durch Zurücktreten des Staatsanwalts von der Anklage gestrichen. Vied wurde der Polizei wieder übergeben. Diese genehmigte dessen Abreise nach Deutschland, die heute erfolgt.

Ein französisches U-Boot überfällig.

WTB. Paris, 25. Juli. Seit gestern vormittag wird das französische U-Boot „Brumaire“ vermisst. Es hat gestern um 11 Uhr zum letzten Male durch Funkpruch fünf Meilen von Gris Nez Maschinendefekt gemeldet und angefordert, daß es nach Boulogne Kurs nehme, was es jedoch bis jetzt nicht eingetroffen ist. Das zweite Geschwader wurde abgesandt, um nach dem U-Boot zu suchen. Heute vormittag werden sich auch Wasserflugzeuge an den Nachforschungen beteiligen.

Neuer Aufruhr in Portugal?

GA Paris, 25. Juli. Nach einer Meldung aus Lissabon ist in Portugal ein neuer Aufstand ausgebrochen, über den aber genaue Informationen noch völlig fehlen. Der Ministerpräsident, General Carmona, hat lediglich erklärt, die Regierung habe die Lage in der Hand. Es gebe einige Unzufriedenheiten, die der Wert der Regierung unterwühlen möchten. Die Regierung bestreite aber das Vertrauen von Heer und Marine und habe daher keinerlei Befürchtungen. Ueber Ort und Umfang des Aufstandes hat der General dagegen nichts mitgeteilt.

Mexikanische Banditen überfallen eine amerikanische Farm.

Eigener Drahtbericht. GA Paris, 26. Juli. Aus Washington berichtet Agentur „Radio“, daß ein neuer ernst amerikanisch-mexikanischer Zwischenfall etwa 450 Kilometer von der amerikanischen Grenze entfernt vorgefallen sei. Dort hat eine schwer bewaffnete mexikanische Bande eine Amerikaner gehörende Pflanzfarm überfallen und ausgeplündert. Nach dem Bericht des amerikanischen Konsuls sind mexikanische Truppen zur Verfolgung dieser Bande herangezogen worden.

Die italienisch-ungarischen Flumeverträge unterzeichnet.

WTB. Rom, 26. Juli. (Hunkspr.) Gestern wurden im Palazzo Chigi die Verträge über die Erleichterungen unterzeichnet, die Italien Ungarn im Hafen von Fiume gewährt.

Protest gegen die geplante Verteilung der 10-Millionen-Ehrengabe.

GA. Essen, 25. Juli. Die von 150 Vertrauensleuten besetzte Tagung der nationalen Arbeiterbewegung nahm nach einem Referat des Reichstagsabgeordneten Adams (D.D.P.) eine Entscheidung an, in der gegen die einseitige Verteilung der 10 Millionen Mark Ehrengabe an die Arbeiter und Angestellten des besetzten und befreiten Gebietes Protest eingelegt wurde. Die Verteilung sei in einer allem Rechtsempfinden widersprechenden Weise durch den Reichskanzler Dr. Marx erfolgt. Die Reichsregierung scheine nicht zu wissen, daß auch viele Tausende von nationalen Arbeitern im Abwehrkampf gegen Volk und Vaterland gekämpft hätten. Wer gebe dem Reichskanzler das Recht, die nationale Arbeiterorganisation bei der Verteilung der Ehrengabe auszuscheiden? Diese Vorgänge hätten nicht nur in der nationalen Arbeiterbewegung, sondern in allen Schichten der Bevölkerung Empörung hervorgerufen. Der Reichskanzler wird ersucht, die Gründe mitzuteilen, die zu dieser Maßnahme geführt hätten.

Ein unwürdiges Gnadengesuch.

WTB. Berlin, 25. Juli. Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte den verantwortlichen Redakteur Dr. Frihe der Wochenzeitschrift „Die Wahrheit“, der in einem Artikel vom 20. November 1926 den Bürgermeister Schüring aus Braubach a. Rh. angegriffen hatte, zu 100 M Geldstrafe. Schüring war seinerzeit von den Franzosen abgesetzt worden. Ein Dienstwiedergutmachungsgesuch des Bürgermeisters war von dem Delegierten der Rheinlandkommission zurückgewiesen worden, weil darin alle Höflichkeitserweise unterlassen waren. Es wurde ihm jedoch nahegelegt, ein Gnadengesuch einzureichen. Schüring hatte dem Magistrat anheimgestellt, entsprechende Schritte zu unternehmen. Der Beigeordnete Grau hatte dann ein Gnadengesuch für Schüring verfaßt und abgesandt, worin gesagt war, daß das Verhalten des Bürgermeisters ihm durch Anordnung der deutschen Reichsregierung aufgezwungen worden wäre und daß man ihm für seine Verfehlungen Verzeihung antragen möge. In den Urteilsgründen erklärte Landgerichtsdirektor Heilig, daß das Gnadengesuch des Magistrats von Braubach, unterzeichnet vom Beigeordneten Grau, auch nach der Uebersetzung des Gerichts durchaus unwürdig sei und unter aller Kritik stehe. Niemand, der die nationale Ehre und Würde hochhält, könne ein derartiges Schriftstück billigen. Der Presse müsse das Recht zugestanden werden, derartige zu kritisieren. Wenn der Angeklagte die Beschimpfung der deutschen Regierung als unwürdig bezeichnet hätte, würde er freigesprochen werden sein. Er sei aber weiter gegangen und habe dem Bürgermeister etwas untergeschoben, was nicht den Tatsachen entsprach. Daher mußte er bestraft werden.

Blutiger Kommunistenüberfall auf Stahlhelmer.

Berlin, 25. Juli. (Drahtb.) Aus Ruitzsch in Schlesien wird gemeldet: Als die hiesige Ortsgruppe des Stahlhelms am Sonntag ihre Fahnenweihe feierte, sammelten sich Massen von Kommunisten. Der Polizei gelang es, während des Festzugs Zusammenstöße zu vermeiden. Nachdem sich aber der Hauptzug aufgelöst hatte, brängten sich zahlreiche Kommunisten zwischen die Stahlhelmer. Die Kommunisten feuerten plötzlich in die Stahlhelmsgruppen hinein. Ein unbeteiligter junger Mann wurde getötet. Die Kommunisten, von den Stahlhelmlenten verfolgt, deckten ihren Rückzug durch weitere Wirtschüsse, wodurch eine ganze Reihe Stahlhelmer verletzt wurde. Drei Kommunisten wurden verhaftet.

450 Jahre Universität Tübingen.

GA Tübingen, 25. Juli. Zur Feier des 450-jährigen Bestehens der Universität prangt die Stadt in festlichem Gewande. Außerordentlich groß ist die Zahl der auswärtigen Gäste. Als Vertreter der Reichsregierung war Reichskommissar Dr. Ruenger erschienen, der in seiner Glück-

Abschied.

Von Eberhard Sachs.

Die Fenster waren weit geöffnet, die blauen Schatten eines Sommerabends dunkelten herein. In der Mitte des Speisimmers stand der gedachte Abendstisch. Zwei Gedecke. Gedämpftes Licht spielte in hohen schlanken Kristallgläsern. In einer Vase leuchteten rote Rosen. Eine venezianische Uhr kündete mit silbernem Schlage ein Viertel über acht. Ueber die weiche Teppiche, die jedes Geräusch dämpften, glitt ein Fuß. Dr. Werner beim ging zum Telefon. Noch jögerte die Hand, die den Hörer von der Gabel nahm, dann röstete er sich zusammen. „Bitte, Fräulein, Norden 31.“ Das Fräulein sprach die Nummer nach. Wie endlos Sekunden sein können! Endlich eine Stimme: „Hier der Kommerzienrat Berger.“ „Ist die gnädige Frau zu sprechen?“ „Die Herrschaften sind noch in Rordern und kommen erst Ende des Monats zurück.“ „Rechnisch legte er den Hörer wieder auf. Ein dunkles Gefühl bohrte sich brennend und schmerzhaft in den schweigenden Raum; er war allein, und war der Phantasie entworfen (sah ihm gegenüber ein stummer Gast, eine junge Frau, deren blonde Haare wie zwei helle Schleiern um ein junges hübsches Gesicht mit großen, fragenden, seltsam umflorten Augen lagen. Was einst Wirklichkeit war, war heute Traum, Sehnsucht, Erinnerung.

Er rückte einen Stuhl zum Fenster und relaxierte im Geiste den Inhalt von Veras letztem Briefe. „Du fragst, fast klingt es ironisch, ob ich glücklich bin.“ „Du, der einzige Mensch, der hinter die Maske hinter, hinter der ich meine wahren Gefühle und Gedanken verberga wie Flammen im Eis. Aber vielleicht gibt es auch eine Art von Glück, das darin besteht, daß man aufhört zu wünschen, zu hoffen, zu fordern und

die Hoffnung, die er auf dieses entscheidende Zusammentreffen mit Vera setzte, befühlte seine Schritte. Und doch stieg auch eine andere, unförmliche Empfindung in ihm auf, die wie ein lastender Schmerz in seinem Gehirn bohrte und das Blut flauen ließ. Konnte diese Begegnung nicht auch die letzte sein? „sein Abschied.“ Da durchzuckte ihn ein Schlag. Nicht vor sich sah er ein gebräuntes, lachendes Gesicht. Vera. Er stand hinter einem Strandsford und konnte so gut beobachten, ohne selbst gesehen zu werden. Sie hatte den Arm um ihren Mann geschlungen. Zu ihren Füßen spielten im Sand zwei Blondköpfe, ein kleiner Junge und ein kleines Mädchen, und der Klang der fröhlichen Kinderstimmen war wie das Zwitschern eines Vogels. Lange stand Werner in Gedanken versunken. Dann ging er zum Landungssteg zurück. Er hatte sich zu einer unheimlichen Erkenntnis durchgerungen, so schmerzhaft sie auch für ihn sein mußte: vielleicht gehörte ihm diese Frau noch in stillen Stunden der Sehnsucht, in heimlichen Wünschen, wenn die Rast lie, die wir alle tragen, vielleicht sogar ihre Briefe nicht, aber ihr Leben war in den Jahren der Trennung, an der Seite ihres Mannes, fast unbewußt in andere Bahnen gedrängt worden. Sie hatte sich ganz eingestellt auf die Pflichten und das stille Glück einer liebenden Mutter. . .

So nahm Werner Abschied von ihr, ohne sie gesprochen zu haben und ohne daß sie seine Nähe ahnte. Mit dem nächsten Dampfer trat er die Heimreise an. Und als die Linien des Festlandes in der Dämmerung verschwanden, da verankerte in die Unendlichkeit der Erinnerung das Bild einer Frau, die einmal wie ein Stern über seinem Leben gestanden, der sanfte Klang einer Stimme, dem Windhauch gleich aus bläulichen Höhen, und der verschlossene, verschleierte, rätselhafte Blick, den man nie, nie vergißt. . .

gleich eine Verbindung mit.

Saison-Ausverkauf!!

Weisswaren

Rohnessel solide Wäschequalität, 78 cm Meter	0.36	Bettuchnessel solide Qual., ca. 160 cm brt. Meter 0.95, 140 cm brt. Meter	0.78
Hemdentuch fein- und grobfädig, 80 cm Meter	0.48	Chiffon f. Bettwäsche, sol. grobf. Qual., 160 cm 1.45, 150 cm 1.10, 130 cm	0.95
Rein Mako für feine Wäsche, 80 cm Meter	0.68	Halbleinen f. Betttücher, uns. altbewährte Qual., 150 cm Meter	1.35
Biber gebleicht, gute Körperqual., 80 cm Meter	0.64	Rein Leinen für Betttücher, schwere Biele- felder Qualität, 150 cm, Meter	2.25
Seidenbatist weiß, gute Schweizer Ware, ca. 115 cm Meter	0.90	Bettendamast gestreift, gute seidenglänz. Ware, 160 cm 1.75, 130 cm	1.35
Schweizer Voile weiß, ca. 115 cm breit Meter	1.25	Tischtuchgebild weiß, 1/2-Leinen, solide Qual., für Restaurants geeignet, 180 cm brt. 1.85, 110 cm brt.	1.65

Tisch- u. Küchenwäsche

Kaffeedeckenstoffe durchgewebt, günstige Kauf- gelegenheit für Gartenwirt- schaften, 110 cm breit Meter	1.45	Wischtücher rein Leinen, rot kariert, ges. u. geb.	0.39
Handtuchgebild Gerstenk., w. m. rot. Rand, 56 cm brt. 0.43, 46 cm brt.	0.29	Gerstenkorn-Handtücher weiß, m. rot. Rand, ges. u. geb., 1 Meter lang	0.48
Handtuchgebild 1/2-Leinen, Gerstenkorn, ca. 60 cm brt. 0.75, ca. 50 cm brt.	0.58	Kaffeesservietten Halbleinen mit Durchbruch und farbigem Rand, Stück	0.16
Grubentuch unsere bekannt gute Qual., 55 cm breit Meter	0.48	Tischtücher gute Gebrauchsqual., 110x 150 cm, schöne Must., 2.75,	1.95
Wischtuchgebild rot kariert, rein Leinen, 55 cm breit Meter	0.78	Tischtücher solide Qual., 130x160 cm, ... 3.90,	2.45
Wischtücher rot kariert, gestümt und gebändert Stück	0.12	Kaffeegedecke Halbleinen, Damast, mit farbig. Rand, indanthren, 130/160 cm, mit 6 Serviette	3.90

Tietze

Elberfeld

Möbelsalon

Möbellager-Verkauf!

Bestehen aus nur Lager
Schlafzimmer
Indischpol., m. Stüt.
Bügelst., 1.80 m
breit, weis. Stuhl,
sch. Stuhl, 655 A,
sch. Stuhl, 785 A,
sch. Stuhl, 690 A,
eich. Stuhl, 450 A.
Rücken, Polsterm.,
bekannt die Breite,
Hr. Gierke, Schrei-
ner, H. Wuppertal,
Dreierstr. 73, 70b

Neues Regal,
3 m lang, 2 neue
Schaukästen,
1.25 m. hoch, zu vt.
29. Schloß, Elberf.,
Röntgenstr. 284.

Gelegenheitskauf!

Gebrauchtes
Speisezimmer,
sch. Tisch, 1.37
haben wir für einen
Kunden zum Spot-
preis zu verkaufen.
G. Adler & Co.
Elb., Hofaue 53.

Gelegenheitskauf!

Gut erh. Küche,
D. Schrank
preisw. zu vt. Best.
n. 6 Uhr, 8 u. 9. Uhr,
men, Röntgenstr. 113, vt.

Roberte Küche,

sch. neu, billig.
Otto Bollen,
Hr. Adlerstr. 75,
n. d. Thalltheater

Betten

in Holz u. Metall,
Küchengarnituren
in jeder Ausfüh.
Sofas
in Ledertuch und
Moquette,
Chaiselongues,
von 10 A an,
bei gering. Kassa-
betr. 100 A.
Stuhl-Rückl.,
Barm., 100 A.
Metall-Betten und
Dreh-Matratzen
sch. Stuhl, 1.37

Die Auswahl ist erstaunlich,

die Sie in der
Einzel-Verkaufsabteilung
meiner seit über 30 Jahren bestehenden
Möbel-Großhandlung
finden.

Keine Schaufenster,
keine kostspielige Aufmachung
aber:
Außergewöhnlich billige Preise,
bequemste Zahlungs-Bedingungen,
meine bekannt guten Qualitäten,
für die ich jede Garantie leiste, die ein realer
Fachmann übernehmen kann!

Aus ihrem Einkommen
können Sie sich form schöne u. gediegen gearbeitete
Küchen und Schlafzimmer,
Speise- und Herrenzimmer,
Einzelmöbel,
Kohlen- und Gasherde
anschaffen.

Ein Versuch überzeugt, daher besuchen Sie mich.

Josef G. Wangenheim
Möbel- und Holzhandlung
Elberfeld, Vereinstr. 19
Fernruf 5520 u. 1895, 6 Min. v. Hauptbhf.

MÖBEL



Nie wieder so billig!
Möbelpreise sind um 10 bis 15 Proz. gestiegen. Auf
frühzeitige günstige Groß-Einkäufe gestützt, habe
ich mich entschlossen, noch i. kurze Zeit meine alten
niedrigen Preise aufrecht zu erhalten und gewähre
20% Rabatt.

Überzeugen Sie sich deshalb sofort. Meine
Riesen-Ausstellung in 5 Stockwerken von
150 Zimmern
sowie Klein-, Einzel-Möbel, Polsterwaren ist eine
Sehenswürdigkeit des Bergischen Landes.

J. Brechtmann,
das große Möbelhaus
Elberf., Hofkamp 46, 46a. Liefers frei, Lager frei.

Zu verkaufen, evtl. auch einzeln abzugeben:
1 Küchenschrank
1 Anrichte
1 Majolika-Ofen
1 Sofa, 1 Tisch
alles gebraucht, aber in noch sehr gutem
Zustande. Elberfeld, Wilsbergstr. 14, I.

Speisezimmer,
sch. Tisch, d. mit
von ein. Kunden
zum Verkauf über-
geben wurde unter
Preis.
Otto Bollen,
Elb., Röntgenstr. 75,
am Thalltheater.

Rücken
in allen Größen,
schwere Qualitäten
zu nie dagewesenen
Preisen zu vt.
H. Adler, Elberf.,
H. Rathenaustr. 20,
Röntgenstr. 113.

Einzelmöbel:
Bücherregal, Wascht.,
Küchenschrank, Stuhl,
mit Matr., Rücken-
stuhl, Tisch, u. Stuhl,
Büchermöbelgarn.
(Stuhl) zu verkaufen.
H. Adler, Elberf.,
H. Rathenaustr. 20,
Röntgenstr. 113.

Streng feste Preise.
Die Grundlage der Realität sind feste
Preise. Als höchst unrent. muß es be-
zeichnet werden, wenn Firmen hohe
Preise verlangen, um dann durch Nach-
lassen den Anschein der Preiswürdigkeit
zu erwecken.
Ausstellung vornehmer
Wohnungs-Einrichtungen
Kommandit-
Gesellschaft Elberfeld, Hofaue 53.

Adler

Suchen Sie gute Möbel

die in Form und Qualität erst-
klassig und doch billig sind,
dann besuchen Sie bitte
Möbelhaus
Herm. Böker
Elberfeld, Bachstr. 46/48.

* Gerb. u. versch. aus d. evl. Robert-Sofa
erb. Möbel zu vt. * u. Chaisel. d. Beyer,
G. Röntgenstr. 16, I. * G. Heinrichstr. 25. * G. Hofkamp 46, 46a

Große Küche,

Gelegentl. zur 1909/10,
Hygienisch, u. Bergstr. 25
Sofas,
Chaiselongues,
preiswert zu vt.
H. Adler, Elb.,
H. Rathenaustr. 20,
Röntgenstr. 113, vt.
Sofa, Chaiselongue,
Stuhl, Tisch, u. Stuhl,
Büchermöbelgarn.
zu vt. H. Adler,
H. Rathenaustr. 20,
Röntgenstr. 113.

Gelegentl. zur 1909/10,
Hygienisch, u. Bergstr. 25
G. Röntgenstr. 16, I. * G. Heinrichstr. 25. * G. Hofkamp 46, 46a

Allen voran Gasherden



mit Back- und
Wärmeofen
110.- 100.-
95.- 88.- 75.-

NEU:
Messing Brenner-
Trichter u. Deckel
Wöchentliche
Ratenzahlung
von Mk. 2.- ab.

Caspar Blume

BARMEN ELBERFELD
Mühlenweg 42/44 — Turmhof —

Außer den tausendfach bewährten Blume-Gas-
herden habe ich auch andere erstklassige
Qualitätsherde am Lager, sodaß jeder Kunde
nach Wunsch wählen kann. Technische
Beratung aus 30jährig. Erfahrung wird gern erteilt.

Mehrere Tausend Familien des Wuppertals
haben meinen Gasherd im Gebrauch.
Kohlenherde, Kamino, Waschmaschinen, Badeeinrichtungen
zu ähnlichen Verkaufsbedingungen.

Furchtbare Mordtats eines Gefangenen.

Ein Gefängnisbeamter mit Frau und zwei Kindern von einem Missetäter ermordet.

GA. Wien, 25. Juli. In dem kleinen niederösterreichischen Städtchen Raasdorf an der Thannabach wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag eine furchtbare Mordtat verübt. Der 18-jährige Hilfsarbeiter Johann Souvada, aus Bosnien gebürtig und nach der Tschechei zugehörig, der sich wegen Einbruchsdiebstahls und Rotzucht in Haft befindet, überfiel, während er die Räumlichkeiten aufräumen sollte, den 23-jährigen Gefängnisbeamten Karl Hermann mit einem Eisenstab, verletzte ihn schwer und raubte einen Wertbetrag. Dann beging er an der 23-jährigen Frau des Hermann, die er im Keller des Gefängnisses antraf, ein Verbrechen, verbrachte und ermordete sie schließlich. Darauf hat Souvada dem vierjährigen Söhnchen des Ehepaares den Kopf mit einer Hacke fast vom Rumpfe getrennt. Das acht Monate alte Töchterchen hat er ebenfalls ermordet. Souvada konnte flüchten. Es heißt, daß er von der Gendarmerie erkannt und verhaftet worden ist.

Die „W. A. Z.“ meldet zu der Mordtat in Raasdorf, daß der schwerverletzte Gefängniswärter Hermann außer Lebensgefahr ist, daß jedoch ein Auge operativ entfernt werden mußte. Bei Hermann fanden sich in einer Tasche noch 10.000 Schilling, so daß dem Mörder seiner Frau und seiner Kinder nur ein geringer Betrag in die Hände gefallen sein kann. Souvada wird, wenn er tatsächlich tschechoslowakischer Staatsangehöriger ist, an Österreich nicht ausgeliefert werden, sondern in der Tschechoslowakei, wo im Gegenzug zu Österreich die Todesstrafe noch besteht, abgeteilt werden.

Ein grausiger Leichenfund in Neuport.

Vier Opfer eines geheimnisvollen Verbrechens.

BB. Berlin, 26. Juli. Wie aus Neuport gemeldet wird, hat man dort ein entsetzliches Verbrechen aufgedeckt, das die Bevölkerung in fieberhafte Aufregung versetzt hat. In verschiedenen Stadtteilen fand man die zerstückelten Körper dreier Frauen und eines Mannes. Der erste grauenhafte Fund wurde im Batterypark im Gestrüch gemacht. Man entdeckte Bündel mit weiteren Leichenteilen in Brooklyn und Manhattan. Es ergab sich, daß die gefundenen Leichenteile zu drei verschiedenen zerstückelten Frauen gehörten. In den Anlagen bei der Kirche „Zum heiligen Augustin“ in Brooklyn und beim Eingang zum Carlton-Theater fand man einen Kasten mit weiteren Leichenteilen.

Schließlich entdeckte man im Kellerhof einer billigen Pension in Brooklyn im Reichtum zwei weibliche Kumpfe, die anscheinend bejahten Frauen angehörten. Die Erhebungen ergaben, daß es sich um die Leichen der 24-jährigen Pensionistin Wilhelmine Barnwell und um die der früheren Inhaberin der Pension Wilhelmine Bennet handelte. Wilhelmine Barnwell war seit dem 4. März Bennet seit dem 9. ds. Mts. verschwunden.

Im Kellerhof der Pension wurden auch verschiedene Gliedmaßen einer dritten Frauenleiche gefunden. Die Ermordete scheint die 18-jährige Evelyn Dimartino zu sein, die seit dem 30. Juni vermisst wird.

Die Polizei verhaftete zunächst den 33-jährigen Arbeiter Ludwig Lee, der in der Pension der

Das „Kopelahren“ in Lüneburg.



Gelegentlich des achten Handwerkerfestes wurde in der Stadt Lüneburg ein Festzug veranstaltet, dem ein ehemaliges Fest, das „Kopelahren“, zu Grunde gelegt war, das letztmalig im Jahre 1626 stattfand. Die Zunftmeister (Zunftmeister, die sich im 16. Jahrhundert Patrizier nannten und als zum Adel gehörig betrachteten, hielten ihren in die Zunft eintretenden Genossen die Verpflichtung auferlegt, die „Kope“ ein mit Steinen gefülltes Weinfäß — mit mutigen Hengsten als Vorspann durch die Straßen zu schleifen. Dem rasselnden Fasse folgte ein großer Schwarm von Freunden, Ratsherren, Zunftgenossen, Musikanten, Reitern, Gestalten heidnischer Götter, Ungeheuern u. a. m. Am Ziel der Fahrt wurde die „Kope“ auf einem Scheiterhaufen unter dem Jauchzen des Volkes verbrannt.

Mit Barnwell gewohnt hat. Er scheint der furchtbaren Verbrechen so gut wie überführt. Man hat ein blutbeflecktes Hemd gefunden, das sein Eigentum ist. Ebenso eine Säge, ein Beil und ein Küchenmesser. Auch diese Gegenstände gehören dem Verhafteten. Er war mit Wilhelmine Dimartino verlobt, doch ging die Verlobung unmittelbar vor dem Verschwinden des Mädchens auseinander. Bei weiteren Nachforschungen in dem Keller stieß man auf Teile einer vierten Leiche, diesmal einer Männerleiche. Die Identität des vierten Opfers konnte noch nicht festgestellt werden. Der Verhaftete Lee leugnet trotz der schweren Indizien hartnäckig. Die Polizei nimmt an, daß der Mörder einen Komplizen gehabt habe. Es wurde auch bereits ein zweiter Verdächtiger der Pension in Haft genommen.

Das Urteil im Offenburger Alkoholfälschungsprozeß.

WTB. Offenburg, 25. Juli. Heute wurde vor dem hiesigen Schwurgericht das Urteil in dem Prozeß gegen den Kaufmann Julius Bruchsalzer und Genossen gefällt, die angeklagt waren, in größeren Mengen Methylo-Alkohol als hochwertigen Spirit verkauft zu haben, wodurch von Oktober 1925 bis Februar 1926 in Offenburg, Rehl und anderen mittelbadischen Ortschaften der Tod von dreizehn Personen herbeigeführt wurde, während andere schwere Körperverletzungen bzw. Erblindungen erlitten. Von dem Methylo-

Alkohol waren auch größere Mengen nach Münster in Westf. gelangt. Dort waren nach dem Genuß gleichfalls dreizehn Personen gestorben, während andere schwer erkrankten und erblindeten. Bruchsalzer selbst, der während der Untersuchungshaft in Geisteskrankheit verfiel, konnte nicht abgeurteilt werden. Dagegen wurde der Angeklagte Peter zu elf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Ein weiterer Angeklagter, der unter der Beschuldigung der Mitwisserschaft stand, der Chauffeur Braun, wurde freigesprochen.

Unglücksfall beim Brückenbau.

Vier Tote.

WTB. Edmonton (Alberta), 25. Juli. Bei dem Bau einer Eisenbahnbrücke über den Fluß Athabaska stürzte ein eiserner Träger in den Strom hinab. Vier Personen wurden getötet, zwei schwer verletzt.

Das unzufriedene Samoa.

Die Samoa-Inseln, diese paradiesischen Eilande, von denen so viele Dichter gesungen, waren ein glückliches Land, solange sie unter deutscher Herrschaft standen. Jetzt, da Neuseeland hier im Auftrag des Völkerbundes herrscht, sind die sonst so friedlichen Eingeborenen unzufrieden, aufgeregt und unglücklich. Die Stimmung ist so bedrohlich, daß die neuseeländischen Blätter sich in sehr ernster Weise mit den Zuständen beschäftigen. Die Gewalt liegt in den Händen des Generalmajors Sir George Richardson, der durch sein despotisches Vorgehen allgemeine Erbitterung hervorgerufen hat. Mehrere der alten Häuptlinge, die sich seinen

Mahnahmen widersetzen, wurden ihrer Würde enthoben und verbannt; einer ist ins Gefängnis geworfen worden. Es fehlt dem General augenscheinlich das Verständnis für die Eigenart dieses Volkes. Das wird auch in einer Witschrift hervorgehoben, die kürzlich dem neuseeländischen Parlament überreicht wurde und von 145 samoanischen Häuptlingen und Rednern unterzeichnet ist. Auch wenn man annimmt, daß die Absichten des Generals die besten seien, heißt es hier, „so haben doch manche der von ihm angewendeten Methoden einen Mangel an Kenntnis des wahren und echten Charakters der Samoaner oder den Wunsch, diesen nicht zu beachten, enthüllt; dieser Charakter läßt sich am besten umschreiben mit einem unserer alten Sprichworte: Wir sind durch Liebe zu gewinnen, aber niemals durch Einschüchterung zu zwingen.“ Auch die Weisen, die auf Samoa leben, ergreifen die Partei der Eingeborenen, und es wurde an den neuseeländischen Premierminister Coates von 150 Europäern in Samoa eine Petition gerichtet, in der sie die Politik Richardsons mißbilligen, die unter den Eingeborenen Mißstimmung hervorruft.

Die heiratscheuen Dollarprinzessinnen.

Eine Zeitung in Chicago berichtet, daß es in dieser überreichen Stadt zurzeit 155 junge Frauen gibt, die über ein Vermögen von mindestens einer Million Dollars verfügen. Von diesen begehrten Dollarprinzessinnen sind nur 45 verheiratet. Die Erklärung dieser Tatsache liegt darin, daß die Damen nichts übrig haben für Braut- und Hochzeiten. Damit findet auch die Legende von der unbegrenzten glücklichen Dollarprinzessin ihr Ende. Sie haben es nicht leicht, die armen reichen Mädchen. Wie können sie wissen, ob ein Mann es ehrlich meint, ob seine Liebesbetörungen ihrer Anmut oder nur ihrem Bankdepot gelten. Die Frage wird wohl so leicht nicht zu lösen sein. Darum haben die 112 verheirateten Jungfrauen es vorgezogen, lieber kein Risiko auf sich zu nehmen. Das haben die Männer nun davon, daß sie keinen deutlichen Trennungsschritt gezogen haben zwischen christlichen unter ihnen und den Braut- und Hochzeiten. Dreihundert Millionen stehen auf dem Spiel, der gesamte Betrag des Vermögens von ehescheuen Chicagoer Millionärinnen. Und das schlimmste ist, daß die Ehescheuen dieser Damen definitiv und unwiderruflich zu sein scheint. Die meisten derselben haben bereits karitative, soziale, kulturelle und andere Pflichten an Stelle der ehelichen auf sich genommen und sie zu ihrem Lebenszweck gemacht, und dabei wollen sie bleiben. Schade für die schönen Millionen.

Rundfunk am Mittwoch.

Zur Erklärung: Sa = Samstag, So = Sonntag.

Wochentage: Sa = Samstag, So = Sonntag.

1.10.—2.30. Rdn. (für Sa, So, Do): Mittagskonzert. Leitung: Peter Graf. Zeitplan: 11.10. (Sonntag). Am Nachmittag: 2.30.—3.30. Rdn. (für Sa, So, Do): Rhythmus der Hausfrau. 4.30.—5.30. Rdn. (für Sa, So, Do): Aus der Werkstatt einer deutschen Schokolade. 5.30.—6.30. Rdn. (für Sa, So, Do): Kammermusik, aufgeführt von Robert Grise (am Violoncello), Ernst Grise (am Klavier). 6.30.—7.00. Rdn. (für Sa, So, Do): W. Weber: Praktische Rhythmus für Kleinkinder. 7.15.—7.30. Rdn. (für Sa, So, Do): W. Weber: Praktische Rhythmus. 7.30.—8.00. Rdn. (für Sa, So, Do): Die sozialen Klassen. 7.40.—8.00. Rdn. (für Sa, So, Do): Die sozialen Klassen. 8.00.—8.30. Rdn. (für Sa, So, Do): Die sozialen Klassen. 8.30.—9.00. Rdn. (für Sa, So, Do): Die sozialen Klassen. 9.00.—9.30. Rdn. (für Sa, So, Do): Die sozialen Klassen. 9.30.—10.00. Rdn. (für Sa, So, Do): Die sozialen Klassen. 10.00.—10.30. Rdn. (für Sa, So, Do): Die sozialen Klassen. 10.30.—11.00. Rdn. (für Sa, So, Do): Die sozialen Klassen. 11.00.—11.30. Rdn. (für Sa, So, Do): Die sozialen Klassen. 11.30.—12.00. Rdn. (für Sa, So, Do): Die sozialen Klassen.

Berliner Theater.

Daß eine Revue auch ohne Ausstattungslitter und Tüllergitarre unterhaltsam sein kann, hat Friedrich Hollaender mit Marcelus Schiffer schon zweimal bewiesen. Jetzt führt er den Nachweis zum dritten Male allein und ist noch wichtiger, beherber und phantastischer als zuvor. Musik, Text, Regie — alles macht er selber. Außerdem sitzt er am Flügel und ist Kapellmeister seines Stückes. „Das bist du“ nennt sich diese, im Theater am Rurfortendamm mit Schlagzeug- und Percussionsgitarre in sieben Akten. Der menschliche Tiergarten wird im George Grosz-Stil in einigen seiner großstädtischen Typen sinnfällig glosiert. Da sind die Stud-Enten in ihrer Zucht-Verbindung, die menschenähnlichen Schlammwesen, die Windhunde und Zanzanäse, die Salonlöwen und die Hyänen des Alphalids. Eine farbige Musterkarte wohlbestimmter Erscheinungen ist mit Vielerlei begeben lustig beschiefert. Wo der Einsatz nicht ausreicht, tut ein Chanson oder ein Solotanz das Erforderliche. Alles ist aus heutigster Anschauung gesehen, mit dem Auge unentfremdeter Überlegenheit. Drollig ist ein „Studium der menschlichen Leute“, ein Zwiegespräch im Telegrammstil: „Machen Sie?“ — „Sie sind wohl?“ — „Sie können mich!“ Nicht minder gelungen eine Parodie auf die Massenproduktion von Schönheits- und Sommerfröhen und das Beenden einer schicksalhaften Ehe. Das Schlupfloch treibt dann diese Gesellschaftsberufung auf die satirische Spitze: Die Gäste eines Zehnminutensagen sich mit dem konventionellen Lächeln süßester Höflichkeit alle jene Grobheiten, die sie sonst unter der Maske der Heuchelei verbergen.

Alle diese Szenen wirken rein durch ihren textlichen Inhalt und durch die straffen musikalischen Rhythmen, die von den Reizspielern der Weintraub-Syncopators ihre farbige Untermauerung erhalten. Es gibt kein Massenensemble, es gibt keinen Kostümaufwand. Wardowsky's lässige Eleganz, Fischer-Röppes Brasil, Marion Palfis Sportgelächter, Jisse Wutts Blondheit wirken sich aus. Vor allem aber Blaudes Chongers zarte, bittere Schamlosigkeit. Wenn sie nervös überreißt eine hysterische Lüge — verlorpert oder eine leise Berliner Krabbe oder ein angekränktes Plänzchen aus dem Weddingbezirk, immer ist es

Kunst, die über die Oberfläche in tiefere menschliche Bezirke dringt. J. L.

Barmer Bachverein.

Der Bach-Kantaten-Abend aus Anlaß des hundertjährigen Jubiläums der Gemeinde Wuppertal war ein tönendes Festmahl der feiernden Gemeinde zu den Grundfesten evangelischer Glaubensgewißheit. Der Bachverein unter der Führung des jungen Gottfried Grote, der auch den „Wuppertaler Kirchenchor“ führt (der Chor sang im Festgottesdienst außer drei Vertretern von Heinrich Schütz das siebenstimmige „Deutsche Sanctus“ von Melchior Vulpius), dient mit als Wappzeichen für das frische pulsierende Leben innerhalb der alten Gemeinde, die in dem prächtigen, wohlhaltenen Gotteshaus am Wuppertaler Markt eine ehrwürdige Stätte der Verehrung Gottes besitzt, um die sie manche andere Gemeinde des Landes beneiden kann.

Zur Einführung in den Stil des großen Thomasmassentons benutzte die Wuppertaler „Chor“ dem Chor ein trefflich eingespieltes Orchester in der obligaten Bachbesetzung. Geigen, Celli, Fagott und die für die Ausmalung Bachscher Instrumentation äußerst wichtigen Holzbläser, Orgel, das Cembalo als rhythmisches Fundament und die Vokalisten der anspruchsvollen „festlichen Chor“: „Ehre sei dir Gott gesungen“. Professor D. Gaußleiter, Erlangen, dessen Tätigkeit in Barmer noch in lebhafter Erinnerung steht, sagte in einer zu Herzen gehenden Ansprache die Gedanken und Empfindungen der Feiernden in Worte: Musik als Ausdruck kindlicher Freude, als Ausdruck von Sehnsucht und Heimatgewißheit; der evangelische Chor als Mittelpunkt protestantischer Kirchenmusik.

Wiederholte die Worte das Raube, den Anfang des musikalischen Wirkungsgebietes, so führten die beiden Kantaten (Nr. 3—Nr. 58; Nr. 108 mit dem ursprünglichen Hauptstück aus Nr. 67) an ein Ende kirchlich-musikalischen Erlebens, zu dem bewußten Gerichte auf das Ewigke hin, wie es sich in Bach als Typus deutsch-protestantischen Geistes dokumentiert: „Ach Gott, wie manches Hergeleit begehret mit zu dieser Zeit“. Nach einer die Stimmung tiefer, verhaltener Bekanntheit ausmalenden Orchesterleitung der einsingigen Dialog zwischen Chor und Instrumenten, gefolgt von der herrlichen Arie „Empfind ich Höllenangst und Pein“ Kammerfänger Alfred Paulus bewährte sich als Bachfänger bester Observanz. Neben

ihm hatten die übrigen Solofänger keinen leichten Stand. Doch ertrugen sowohl der geschmeidige Naturtenor wie die wohlthuend abgestimmten Duettfängerinnen durch die musikalische Sicherheit ihres Vortrages. Der Chor ist im Gesamtumfang selbständiger, persönlicher geworden. Die Mannigfaltigkeit von Akzenten, die Grote den Chorstimmen lebendig zu machen wußte, teilte sich den geübten Orchestermitgliedern im Fluge mit. Die Orchesterzweigsche wie die Choräle wurden in erstaunlich hohem Maße den Anforderungen Bachs gerecht: Auf dem Grunde der in Staccato und Legato abwechselnden Bewegung, des vom Continuo unterfütterten typischen Bachrhythmus, das Auf und Ab vom Stoff sich lösender Melodien, die schließlich ihre Gelöstheit als Glückseligkeit auf die Chöre übertrugen. So kann Bach für die Gegenwart fruchtbar gemacht werden.

Betont der Glaube gern Festigkeit und Gewißheit, so bleiben Hoffnung und Sehnsucht in zarteren Formen verständlich. Im dritten Stück des Abends „Es ist euch gut, daß ich hingehe“ erreichten die Wuppertaler den Höhepunkt ihres Darstellungsvermögens, der Leiter die größte Sicherheit in der Vermittlung Bachscher Intentionen. Und hier erwies sich auch die reizende Ausdruckskraft der heimischen Altistin Margarete Haude von der besten Seite, als Widerspiegelung gleichgerichteter Racherlebens („Ach, bleibe doch, mein liebste Leben“). Alfred Paulus ließ ein tief beruhigendes „Kriebe sei mit euch“ erklingen, und nach dem Schluschoral empfanden die zahlreichen Zuhörer in der bei Blumen festlich geschmückten Kirche die Begeisterung, mit der diese Musik geschaffen — und wiedergegeben wurde. P.

Um die Beethoven-Ehrung der Stadt Berlin. Die Frage, in welcher Form die Stadt Berlin sich an der Ehrung Beethovens in einer dauernden Form beteiligen soll, scheint jetzt über haupt nicht mehr vorwärts zu kommen. Zwar ist seiner Zeit, wie bekannt, nach dem mißlungenen Preiswettbewerb, der Gedanke eines Denkmals endgültig abgelehnt und die Schaffung eines Beethoven-Konzertsaales grundsätzlich beschlossen worden. Ueber die Durchführung dieses Beschlusses ist inzwischen jedoch nichts verlautet, und die Bearbeitung der Angelegenheit ruht, wie wir auf Anfrage erfahren, zur Zeit vollständig. Es wäre wohl an der Zeit, daß der Magistrat der Reichshauptstadt sich seiner nicht eingelösten Ehrenschuld erinnerte.

Weltbundausstellung „Die Wohnung“, Stuttgart. Die Internationale Plan- und Wohnaus-

stellung Neuer Baukunst ist ein wesentlicher Teil der Werkbundausstellung „Die Wohnung“, die am Samstag eröffnet wurde. Die besondere Bedeutung dieser Internationalen Plan- und Wohnausstellung liegt darin, daß die neue Architekturbewegung in einem Zusammenhang gezeigt wird, aus dem hervorgeht, wie sie aus den verschiedenen Verhältnissen zu relativ gleichen Ergebnissen gelangt ist. Nicht neue Formen zu finden, ist das Problem, diese sind nur Resultat neuer Baumethoden, Konstruktionen und Baustoffe. Die Erfüllung neuer Aufgaben ist entscheidend. Die Ausstellung umfaßt Wohnbauten, Industriebauten und kommerzielle Bauten sowie städtebauliche Projekte, und zwar neben ausgeführten Arbeiten auch solche theoretischer Natur. Das Material der Ausstellung gibt ein Bild der typischen Vertreter der modernen Bewegung und zeigt Arbeiten aus Amerika, Belgien, Deutschland, Frankreich, Holland, Österreich, Rußland, der Schweiz und der Tschechoslowakei. Obwohl es sehr reizvoll gewesen wäre, die einzelnen Nationen in der Ausstellung als solche geschlossen zur Geltung zu bringen, so hielt es die Ausstellungsleitung für interessanter, einmal die Anordnung nach geistigen Gesichtspunkten zu treffen.

Advertisement for Nestlé's Milk. It features a cartoon illustration of a baby's face looking up. Text in German includes: „Mama ist so süß wie Nestlé's Milch“, „Nestlé's Milch“, and „Nestlé's Milch“. There is also a small illustration of a Nestlé's Milk can.

Bergisch Land

Nr. 172 - 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 26. Juli

Schweres Autounglück in Hilden.

Zwei Solinger tödlich verunglückt.
(:) Solingen, 25. Juli. Ein schweres Autounglück, bei dem zwei Solinger den Tod fanden, ereignete sich in der Nacht zum Montag in Hilden. Nachts um 1 Uhr kam ein mit fünf Personen, zwei Herren und drei Damen, besetztes Auto aus Düsseldorf. Aus noch nicht festgestellter Ursache fuhr der Wagen an der Adler- und Haanerstraße-Ecke gegen einen Bordstein, wobei sich das Auto überschlug und zertrümmert wurde. Der Händler W. H. Groß, 40 Jahre alt, wurde auf der Stelle tot, während der Kaufmann W. H. Schmidt kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. Eine der Damen erlitt Rippenbrüche, während die beiden anderen Damen einen Nervenschock bekamen.

Weitere Revisionen Verkehrsverhältnisse.

Revisen, 26. Juli. In dem Bestreben, die Verkehrsverhältnisse in der Bürgermeisterei Revisen festzustellen und dringenden Verbesserungsmaßnahmen nach Möglichkeit gerecht zu werden, nahm die Baukommission eine eingehende Besichtigung der Wege im Stadtgebiet Nordrath vor. Vor allem interessierte der Weg Bach - Langenberg, der von den Autobussen der Barmer Straßenbahn auf der Strecke Barmen - Dönberg - Langenberg befahren wird. Die Verkehrsverhältnisse auf dieser Strecke stellen eine erhebliche Erschwerung des Autobusverkehrs dar, so daß, wie geräuschweise verlautet, sogar eine Einstellung dieses Verkehrs geplant sein soll, falls die Straße nicht neu bearbeitet wird. Die Baukommission erkannte die Notwendigkeit einer durchgreifenden Verbesserung an. Die Stadtverwaltung wird sich mit der Provinzialverwaltung wegen Übernahme eines Teiles der Neubauskosten in Verbindung setzen. Für wünschenswert hält die Baukommission auch die Weiterführung des Weges Revisen - Dönberg. Doch kann an diese Arbeit vor dem nächsten Jahre nicht gedacht werden. Ferner nahm die Kommission die in Arbeit befindliche neue Straße von Dönberg zum Schmalen, die insgesamt 2200 Meter lang wird, in Augenschein. Dieser Weg erschließt nach seiner Fertigstellung das reißende Verkehrsnetz und ist daher für den Ausflugsverkehr von besonderer Bedeutung. Die Straße ist bereits zur Hälfte mit Pflaster belegt. Ihre Fertigstellung wird jedoch noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Großfeuer.

GA. Gloggen, 26. Juli. Heute morgen gegen 10½ Uhr entstand in der Schafschlächtereis Fabrik Hermann ein Großfeuer. Das Fabrikgebäude wurde vollständig eingeäschert. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die umliegenden Häuser vor einem Übergreifen des Feuers zu schützen. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch ungeklärt.

Unverantwortlicher Schußwaffengebrauch.

— Hann, 25. Juli. Der 24jährige Weber Ferdinand H. bekam von einem dreijährigen Kinde Hans M. eine Floberbüchse mit den Worten überbracht: „Onkel, schick mal“. Er legte die Büchse, die geladen war, an und drückte ab. Die Kugel prallte zwar an dem Nackenknochen des Kindes ab, drang dann aber in den Kopf. Die im Hinterkopf stehende Kugel konnte noch nicht entfernt werden. Lebensgefahr soll nicht bestehen. Auch eine Floberbüchse, ob geladen oder nicht, legt man nicht auf Kinder an!

Schiedspruch im Solinger Transportgewerbe.

GA. Solingen, 26. Juli. Der Staatliche Schlichtungsausschuß für das Bergische Land fällte gestern unter dem Vorsitz des Stadtamtmanns Weder-Barmen im Streit des Transportgewerbes von Solingen und Umgebung einen Schiedspruch, der den gefälligten Tarifvertrag ab 25. Juli 1927 mit einigen Änderungen wieder in Kraft setzte. A. wurde ein Zuschlag für Mehr- und Ueberarbeit gemäß den Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes festgesetzt, so daß z. B. der Wochenlohn für einen mehr als 21jährigen Fuhrmann 45 M gegen bisher 42 M beträgt. Der neue Vertrag kann mit 14tägiger Frist, frühestens zum 31. Dezember 1928, gekündigt werden mit Ausnahme der Bestimmungen über Lohn und Urlaub, die schon zum 31. Januar 1928 gekündigt werden können. Erklärungsfrist bis 29. Juli, mittags 12 Uhr.

Etat und Steuern.

ht. Opladen, 26. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung befaßte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der Beratung des Haushaltsplanes für das Jahr 1927. Aus den Ziffern des Etats ersehen wir folgende. Die Endziffer lautet auf 1.837.625 Mark (1.845.325 Mark) im Vorjahr. Die Einnahmen aus Steuern betragen 938.560 Mark. Es bleiben zu decken 899.065 Mark. An Reichsteuern und direkten Steuern sind eingelegt 412.050 Mark. Es bleiben durch Realsteuern zu decken 303.000 Mark, wovon

die Gewerbesteuer 118.000 Mark und die Grundvermögenssteuer 185.000 Mark aufbringen sollen. An Steuern wurden gefordert ein Zuschlag von 750 v. H. nach dem Gewerbeertrag und 1500 v. H. vom Grundvermögen, dazu 300 v. H. Zuschlag zum staatlichen Grundvermögenssteuersatz. Als die Beschlüsse nach vierstündiger Sitzungsbauer die Berichterstatterin einstellte, war erst der kleinste Teil des Etats erledigt. Wie man hörte, wird die Versammlung die Steuerzuschläge ablehnen und für die vorjährigen Sätze, d. h. in der oben genannten Reihenfolge, für 500, 750 bzw. 200 v. H. stimmen. Man läßt sich in der Haltung davon leiten, daß die Steuerleistung der Reichseisenbahn, die der größte Arbeitgeber am Ort ist, immer noch aussteht, obwohl diese sich bereit erklärt, für die Gesamtbetriebsgemeinden einen Betrag zu zahlen, um dessen Verteilung die Verhandlungen bei den Berliner Zentralstellen noch schweben.

Die Auflösung des Wihelbener Gemeinderats abgelehnt.

GA. Opladen, 25. Juli. Landrat Dr. Lucas hatte vor einigen Wochen beim preussischen Ministerium des Innern den Antrag gestellt, den Wihelbener Gemeinderat wegen Arbeitsunfähigkeit aufzulösen. Er begründete seinen Antrag damit, daß es zu seiner richtigen Arbeit mehr kommen könne, weil die Gemeindevorsteher die meisten Sitzungen nicht besuchen oder durch ihr Weggehen beschlußunfähig machen, daß auch in der gegenwärtigen Finanzlage, wo er durchaus annehmbare Anträge gestellt hätte, keine Einigung zu erzielen gewesen wäre, wodurch die Gemeinde großen Schaden erleiden würde. Wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, hat der preussische Innenminister den Antrag abgelehnt. In dem Schreiben werden zwar die unzureichenden Verhandlungen in Wihelben anerkannt, die Auflösung aber abgelehnt, weil der Minister die Fortführung einer ordnungsmäßigen Verwaltung nicht für gefährdet hält. Die Verwaltung sah sich übrigens durch Verfügung des Regierungspräsidenten genötigt, den Gemeinderat noch mal

über die Festsetzung der Steuerumlage für 1927 zu hören. Die Regierung schlägt vor, 300 Prozent Grundsteuer, 750 Prozent Gewerbesteuer und 3000 Prozent Gewerbesteuerumlage.

Notlandung eines französischen Flugzeuges.

Die Fahrgäste unverletzt.
GA. Reuß, 25. Juli. Bei dem französischen Verkehrsflugzeug A. J. D. L., das sich auf dem Flug Berlin-Essen-Paris befand, geriet der Vergaser in Brand. Der Pilot mußte eine Notlandung vornehmen. In ziemlich hellem Gleitflug setzte das Flugzeug in einem Feld zwischen der Gladbacherstraße und der Lauenburg auf. Hierbei brachen zwei Flügel des Propellers, wodurch der Weiterflug unmöglich wurde. Die Fahrgäste des Flugzeuges, drei Deutsche und ein Finne, blieben unverletzt. Der Pilot zog sich eine leichte Verbrennung der Hand zu. Das Flugzeug mußte auf einem Kraftwagen nach Köln geschleppt werden.

Siegreiche Gymnasiasten.

— Wipperfurth, 25. Juli. Das zweite Kreisfest für Turnen, Spiel und Sport wurde gestern für die Vereine und Schulen des Kreises Wipperfurth in Engelskirchen abgehalten. Die Wettkämpfe waren außerst spannend und ließen erkennen, welchen Aufschwung die Pflege der Leibesübungen auch im hiesigen Kreise genommen hat. Die Preisverteilung nahm Landrat Dutrop vor. Der Bänder-Gewinnpreis des Kreises ging an das Gymnasium Wipperfurth über, dessen Käufer in der Schwedenhalle den Hauptsieg errangen. Den Schluß der Veranstaltung bildete die Aufführung des Laienspiels „Wilhelm Tell“ von einer Wipperfurth-Spielschar in freier Natur. Das Schauspiel, einkubiert von Lehrer Schaub-Wipperfurth, fand den Beifall der zahlreichen Zuschauer.

Ein kleiner, aber erschütternder Ueberschuß.

(X) Marienheide, 25. Juli. Die letzte Gemeinderatssitzung in Marienheide war von kurzer Dauer. Nach Entgegennahme einiger Mitteilungen

gen, die sich in der Hauptsache auf die Errichtung einer Apotheke in Marienheide und den Bahnübergang bei Rothhausen bezogen, wurde der Haushaltsplan des Gemeindefinanzamtes (in Einnahme mit 34.661 Mark und in Ausgabe mit 31.321 Mark) beraten und genehmigt. Infolge des Ueberschusses von rund 3300 Mark ist das Gemeindefinanzamt vollständig schuldenfrei geworden. Die Gemeindefinanzverwaltung wurde ebenfalls mit 5 Prozent vom Herstellungswert und Erhebung ab 1. Oktober 1927 beschloffen. Für den Regener Oberwipperfurth-Länge hat der Kreis ein Guthaben von 1000 Mark bewilligt.

Der Oberpräsident im Oberbergischen.

(X) Wied, 26. Juli. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, sowie der Regierungspräsident von Köln, Elsen, nahmen am Freitag eine Besichtigung der Aggerregulierung bei Runderoth und der Uferregulierungsarbeiten bei Oberwied und Kemper vor. Landrat Dr. Baarmann geleitete sie bis zur Kreisgrenze.

Kleine Bergische Chronik.

GA. Bismarck, 25. Juli. Julius Klotter, Seniorchef der Firma B. Klotter, feierte sein 50-jähriges Jubiläum. Dem Jubililar wurden aus allen Kreisen zahlreiche Gratulationen zuteil.

Wermelskirchen, 25. Juli. Gestern gegen 10 Uhr abends wurde auf der Grünstraße der Handwerker v. St. aus Tenne von einem Omnibus der Kraftwagenlinie Köln-Niemtsch angefahren und ziemlich erheblich am Kopf und an den Füßen verletzt. Gegen 11 Uhr fiel auf einem Grundstück an der Rönnerstraße der Arbeiter Josef Th. von hier eine hohe Treppe herunter und schlug dabei mit dem Kopf auf. Er erlitt einen Schädelbruch, an dem er schon bald darauf gestorben ist.

GA. Mönchengladbach, 25. Juli. In „Haus Mönchengladbach“ finden Donnerstag den 26. Juli, nachmittags 4 und abends 8 Uhr zwei große Konzerte der hiesigen Kapelle Kapellmeister (Herrn) statt. Ab 9 Uhr abends: Sommerabend-Ball mit Brillant-Feuerwerk.

X. Gattlingen, 26. Juli. Herrschaftliche Familienverhältnisse veranlassen den Wälschthaler Dörner in Bochum, nach hier zu kommen und vor der Koller Straße in die hochgehende Luft zu springen. — Nach einer erregten Auseinandersetzung mit seinen Angehörigen war der 21jährige Gehilfe, J. in Linden-Dahlhausen seit 2 Tagen spurlos verschwunden. Man fand ihn jetzt an einem Baume im Jsenberger Walde hängen.

Die Katastrophe auf Seeche Auguste-Viktoria.

Von unserem zur Unglücksstätte entsandten Sonderberichterstatter.

An der Unglücksstätte.

GA. Essen, 25. Juli. Der Unglücksfall ist völlig verloren. Irrendenweise Wälschthaler, dort in der Nähe der Arbeiter wieder aufzunehmen, erscheinen heute völlig ausgeschossen. Mächtige Waldanlagen geben davon Zeugnis, daß hier vollkommen unberührte Natur von der Industrie erobert worden ist. Nach den sachverständigen Ausführungen des Direktors ist die Zübbingsäule auf der Schachtanlage III in ihrer ganzen Länge ins Schwanken geraten. Es ist anzunehmen, daß teilsweise Bewegungen der Erde in der Nähe der Unglücksstätte anzusehen sind. Der in dem Schacht arbeitende Steiger mit einem Mann konnten nur mit Mühe herausgeholt werden.

Benige Minuten nachdem der Einbruch der Wassermassen in den Schacht gemeldet war, geriet bereits das Fördergerüst ins Schwanken, und eine Stunde später war es mit seiner ganzen Umgebung in dem Krater verschwunden.

Von der dritten Sohle drangen dann — und das bedeutete eine tiefe Vergrößerung des Unglücks — die Schlammassen herüber zu der Doppelschachtanlage Auguste-Viktoria I/II. Dadurch, daß auf der dritten Sohle sich das Loch verstopfte,

stiegen die Wassermassen rasche zur zweiten Sohle heraus und ergossen sich von oben her nach der dritten Sohle hinunter.

Das hatte zur Folge, daß fünf auf der dritten Sohle mit Reparaturarbeiten beschäftigte Bergknappen, der Steiger Bogelsang, die Bergleute Poethner, Lange und Müller sowie der Stallmeister Brüggenmann durch die Wassermassen abgeschnitten wurden. Irrendenweise Ausflüchten, die Leute noch zu retten, sind nicht mehr vorhanden. Es ist aber auch anzunehmen, daß infolge der riesigen Wucht, mit der die Wasser- und Schlammassen hereinströmten, ein schneller Tod die Abgeschnittenen von ihren Qualen erlöst hat. Gestern abend und heute morgen gemachte Versuche der Rettungsmannschaft, nach der Unglücksstätte vorzudringen, mußten abgebrochen werden, da bei den vorhandenen Schlammassen ein Vordringen vollkommen unmöglich war. Inzwischen hat sich

die Zuführung von dem neuen zum alten Schacht verstopft.

Dadurch ist die Gefahr, daß der alte Schacht in erheblichem Umfange durch das Unglück in Mitleidenschaft gezogen werde oder gar gänzlich übersichtsmäßig werden könnte, völlig beseitigt.

Die Seeche Auguste-Viktoria, ein Doppelschacht, der im Jahre 1906 abgeteilt worden ist, hatte eine Fördermenge von einer Million Tonnen Kohle jährlich. Die Belegschaft beläuft sich auf 3500 Mann.

Beängstigende Zunahme der Familientragödien.

nn. Dortmund, 26. Juli. Nachdem wir in den letzten Tagen bereits über mehrere blutige Auftritte in Familien berichtet haben, kommt jetzt eine Nachricht aus Dortmund, wo der 26 Jahre alte Schiefer Arthur Peters, der schon längere Zeit erwerbslos ist, am Samstagabend sein 16 Monate altes Kind im Betterschloffen tot, um die Waise dann gegen sich selbst zu richten und darauf zu verlegen, daß er in der Nacht zum Sonntag starb. Peters bewohnte im selben Hause wie seine Schwiegereltern ein möbliertes Zimmer. Während er selbst seinem Schwiegervater beim Handel half und sich einige Groschen verdiente, forzte seine Frau durch Klavierspielen in einer Wirtshaus mit für den Unterhalt der Familie. Aus Eifersucht kam es öfter zu Auseinandersetzungen zwischen den Eheleuten, die die Frau veranlaßten, die eheliche Gemeinschaft aufzugeben. Als diese Verhältnisse haben den Peters auf den Gedanken gebracht, das Kind und sich zu töten, um allen Mißlichkeiten aus dem Wege zu gehen.

Zu der von uns kurz berichteten Missetat in Wottrop erfahren wir noch folgendes: Im Hause Kraterstraße 24 in Wottrop wohnte der 58 Jahre alte Bergbauarbeiter Franz Lenz. Er, selbst Vater von sieben Kindern, heiratete eine Witwe Lach mit sechs Kindern. Seit längerer Zeit bestanden Zwistigkeiten in der Familie, besonders unter den beiderseitigen Kindern, die größtenteils erwachsen sind. Am Sonntag ging Franz Lenz mit seinem 19 Jahre alten Sohn Joseph in die Stadt und beide kamen gegen 11 Uhr betrunken nach Hause. Wie immer begannen wieder Streitigkeiten, und als der 19 Jahre alte Stiefsohn Bruno Lach von der Seeche nach Hause kam, begann der Streit auszuarten. Bruno Lach hatte sich einen Armeestrommelrevolver verschafft, den er in seinem Bett versteckt hatte. Der Stiefvater und sein Sohn Joseph griffen den Bruno Lach an, dieser befreite sich, sprang auf sein Zimmer, holte die Waffe und schloß seinen Stiefvater nieder. Er schloß die Tür auf den Hof, wo ihn, nachdem er sich zunächst noch gegen eine Stieftochter gewandt hatte, der Stiefvater folgte. Bruno Lach zog wiederum die Schußwaffe hervor und schloß auf seinen Stiefvater nieder. Beide Erschossene waren auf der Stelle tot. Noch in der Nacht ergriffen die Mordkommission und verhaftete nach Feststellung des Tatbestandes den Bruno Lach.

Wetterbericht.

Dienstag, den 26. Juli, 8 Uhr morgens.

Station	Temper.	Wind	Wetter	Temper.
Dortmund	24.0	SW leicht	bedeckt	17
Düsseldorf	23.5	WSW leicht	bedeckt	16
Duisburg	23.5	WSW leicht	bedeckt	16
Essen	23.5	WSW leicht	bedeckt	16
Frankfurt	23.5	WSW leicht	bedeckt	16
Hannover	23.5	WSW leicht	bedeckt	16
Berlin	23.5	WSW leicht	bedeckt	16
Dresden	23.5	WSW leicht	bedeckt	16
München	23.5	WSW leicht	bedeckt	16
Köln	23.5	WSW leicht	bedeckt	16
Stuttgart	23.5	WSW leicht	bedeckt	16
Regensburg	23.5	WSW leicht	bedeckt	16
Bayreuth	23.5	WSW leicht	bedeckt	16
Würzburg	23.5	WSW leicht	bedeckt	16
Heidelberg	23.5	WSW leicht	bedeckt	16
Frankfurt	23.5	WSW leicht	bedeckt	16
Stuttgart	23.5	WSW leicht	bedeckt	16
Regensburg	23.5	WSW leicht	bedeckt	16
Bayreuth	23.5	WSW leicht	bedeckt	16
Würzburg	23.5	WSW leicht	bedeckt	16
Heidelberg	23.5	WSW leicht	bedeckt	16

*) Zustand der Beobachtungen nicht bekannt.

Beobachtungen in Elberfeld.

Station	Temper.	Wind	Wetter	Temper.
Elberfeld	24.1	SW leicht	bedeckt	17
Barmen	24.1	SW leicht	bedeckt	17
Essen	24.1	SW leicht	bedeckt	17
Duisburg	24.1	SW leicht	bedeckt	17
Frankfurt	24.1	SW leicht	bedeckt	17
Hannover	24.1	SW leicht	bedeckt	17
Berlin	24.1	SW leicht	bedeckt	17
Dresden	24.1	SW leicht	bedeckt	17
München	24.1	SW leicht	bedeckt	17
Köln	24.1	SW leicht	bedeckt	17
Stuttgart	24.1	SW leicht	bedeckt	17
Regensburg	24.1	SW leicht	bedeckt	17
Bayreuth	24.1	SW leicht	bedeckt	17
Würzburg	24.1	SW leicht	bedeckt	17
Heidelberg	24.1	SW leicht	bedeckt	17

Das Tiefdruckgebiet über der Ostsee zieht langsam weiter ab, während das neue Tief über Großbritannien vorgedrungen ist. Das südwestliche Hochdruckgebiet hat seinen Kern nach Südwestdeutschland verlagert. In seinem Bereich herrscht heute früh in Deutschland trockenes und heiteres Wetter bei 14 bis 18 Grad Wärme.

Wetterausblick bis Donnerstag:

Nach vorübergehender Aufklärung und Ermüdung wieder zunehmende Bewölkung und spärlicher Regenfälle. Gewitterbildung nicht ausgeschlossen.

Vorzüge von MAGGI's Würze: Größte Würzekraft, deshalb sehr ausgiebig und im Gebrauch die billigste!



G. D. H. Reichstagsjugendtag in Kassel.

GA. Kassel, 25. Juli. Zur 4. G.D.H.-Reichstagsjugendtagung in Kassel hatten sich rund 5000 Jungen und Mädchen, Handelskinder und Landesschülerinnen, Lehrlinge, junge Angestellte aus sämtlichen Gauen Deutschlands eingefunden. Für die sportlichen Veranstaltungen stand das Kasseler Stadion zur Verfügung. Das Bundesvorstandsmitglied Georg Dorschard hielt eine Begrüßungsansprache. Das begeisterte Treuegefühl der Oberstufe, der Kasseler Landesschüler, der preussische Kultusminister Dr. Becker sprach über das Thema „Unser Deutschland“. Die Rede des Kultusministers klang dahin aus, daß die Jugend, die sich im Bunde des G.D.H. zusammengefunden habe, sich darüber hin aussehe, daß sie noch in einem größeren Bunde, nämlich dem deutschen Volke, vereint sei. Dreierlei sei erforderlich, nämlich Seimattigkeit, Volkstum und Staat. Das Bundesvorstandsmitglied Dorschard hielt eine Rede über „Unser Berufsstand“, und der Jugendmannschaft Friedrich Wetzel sprach über das Thema „Unser Jugend“.

Nach der offiziellen Bundesstagsfeier und dem Jugendfest fanden im Rahmen des Jugendbundes in den Sälen der Stadthalle eine Fahrentagung und ein Festabend statt. Zunächst sprach Professor Dr. Hoffmann-Beipol über „Jugendtum und neuezeitliche Berufslosigkeit“.

Die Ordnung der Tagung bildete der Festabend im großen Saale der Kasseler Stadthalle. Betragen war diese Stunde unter dem Motto „Unser Beruf in Dichtung und Leben“. Der Leiter der Reichstagsjugendtagung, Bruno Raeder, sprach in temperamentvollen Ausführungen über „Die Bedeutung des deutschen Jugendbundes für die Volksgemeinschaft“.

Ausbruch

aus einer Erziehungsanstalt.

WTB. Kassel, 25. Juli. Aus der geschlossenen Abteilung der Kasseler Erziehungsanstalt sind am Samstagabend elf Jünglinge entwichen, nachdem sie unter Aufsicht eines Jünglings, der nach Verübung einer dreijährigen Gefängnisstrafe dem Erziehungsheim überwiesen worden war, zwei Erzieher überfallen und ihnen die Schlüssel abgenommen hatten. Ein Erzieher wurde dabei leicht verletzt.

Die zurückgebliebenen Jünglinge der offenen Abteilung meldeten sich freiwillig zur Verfolgung der Entflohenen. Vier Jünglinge wurden von ihnen noch am Samstag zurückgebracht, ein fünfter wurde in Horthelm festgenommen.

Erdböhe

in Oesterreich und Süddeutschland.

WTB. Wien, 25. Juli. Um 21 Uhr 35 Min. fand hier zwei Erdböhe verspürt worden. Auch aus Graz und Linz sind Erdböhe gemeldet, die mehrere Sekunden dauerten.

Gestern um 21 Uhr 38 Min. wurde auch in Rürnberg ein von dumpfem Getöse begleiteter Erdböhe von etwa vier Sekunden Dauer verspürt, das an verschiedenen Stellen bemerkt wurde.

WTB. Graz, 26. Juli. (Huntpr.) Die gestrigen Erdböhe wurden auch in ganz Steiermark verspürt und richteten in verschiedenen Orten Schaden an Gebäuden an. Besonders stark wurde das Erdbeben im Mürztal wahrgenommen. Das seismographische Institut der Grazer Universität meldet, daß der Seismograph beim ersten Stoß aus den Lagern sprang.

Ueberschwemmungen in Venezuela.

GA. New York, 26. Juli. Wie aus Caracas gemeldet wird, sind in Venezuela durch langandauernde Regengüsse mehrere Flüsse über die Ufer getreten, so allem der Orinoco, der an verschiedenen Stellen die Dämme durchbrochen hat. Bis jetzt zählt man zehn Personen, die umgekommen sind.

Jugendaufstand in Baden.

WTB. Freiburg i. Br., 25. Juli. Heute abend ist kurz vor der Station Gundelfingen ein Güterzug bei der Abzweigung der Güterbahnstrecke von der Hauptbahn Offenburg-Freiburg einem Güterzug in voller Fahrt in die Flanke gefahren. Dabei wurden etwa zehn Güterwagen ineinander geschoben. Die beiden Gleise der Hauptstrecke sind bis auf weiteres gesperrt. Personen sollen nicht zu Schaden gekommen sein, dagegen ist der Materialschaden erheblich.

Tragödie im Eisenbahnzuge.

WTB. Altona, 26. Juli. (Huntpr.) In einem Abteil 2. Klasse eines von Blankenese kommenden Zuges wurden heute früh ein Ingenieur aus Ostmarken und eine Frau aus Hamburg, beide aus Schweden, tödlich verunglückt. Nach den Angaben des Ingenieurs hat die Frau während der Fahrt auf ihn und dann auf sich selbst geschossen. Beide Personen schweben in Lebensgefahr.

Die Halskette der Welfen gestohlen.

BB. Wien, 25. Juli. In Bad Mitterbach am Sonntag ein sensationeller Diebstahl verübt. An diesem Tage weilten anlässlich einer Hoffeier fast sämtliche kaiserliche Hofbeamte und Sommergäste außer Hause. Das hat ein Einbrecher benützt, um in einer Wohnung, die an einen bekannten Bühnenautor vermietet ist, einen Eindruck zu verüben und eine Goldkette, ein Schmuckstück von unermesslichem Werte zu stehlen, die seiner Gattin gehörte, und die aus dem in Gmunden verwahrten Welfen-Schatz stammt. Der verstorbene Herzog von Cumberland hatte diesen Welfen-Schatz in das Schloss in Gmunden gebracht. Der Rechtsnachfolger des verstorbenen Herzogs hatte einige Geräte aus dem Welfen-Schatz fiktiv verkauft. So kam auch eines Tages zu einem Juwelier in Gmunden eine dem Besitzer bekannte Hofdame der verstorbenen Herzogin Thra von Cumberland und bot ihm eine Goldkette zum Kauf an, da dieselbe Schmuckstück dem Hause kein Glück gebracht habe. Der Juwelier erkannte den Gegenstand, dessen eigentlichen Wert er nicht kannte, um einen mäßigen Betrag und bot ihn der Frau des erwähnten Schmuckhändlers an, die erst nachher erfuhr, wie wertvoll dieser sei. Bemerkenswert ist, daß der Einbrecher andere Wertgegenstände liegen ließ und nur die Halskette der Welfen mitnahm.

Großer Wertgegenstandsdiebstahl in England.

WTB. London, 25. Juli. Einer Blättermeldung zufolge sind aus dem Amtsgelände des Postministeriums Troobridge entwendete Wertgegenstände im Nominalwerte von 250.000 Pfund Sterling gestohlen worden. Man rechnet damit, daß die Wertgegenstände durch chemische Behandlung beseitigt werden, um die Marken wieder herzustellen zu machen.

Jubiläum des ältesten Priesters Europas.

Berlin, 26. Juli. Der älteste Priester Europas, vielleicht sogar der ganzen Welt, Geistlicher Rat Heidegger, Pfarrer in Holzkirchen in Riebecksdorf, beging nach einer Blättermeldung sein 75jähriges Priesterjubiläum. Pfarrer Heidegger ist 98 Jahre alt.

Ein eigenartiges Jubiläum.

Ein Herr Arnold Essen in Hamburg konnte neulich ein eigenartiges Jubiläum feiern. Er hat seinen Lebensabend 23 mal von seinem Blute gespendet und damit die meisten gerettet. Im Dezember 1918 wurde der erste Versuch gemacht, der mit Erfolg gekrönt war. 1924 kam es zum zweiten Blutübertrag. Inzwischen ist man zum sog. Maschinen-Blutübertragungsverfahren übergegangen, das keine Narben hinterläßt. Von März 1927 an gab Essen in Hamburg Krankenbüchern wöchentlich je einmal Blut ab. Seine Blutspende beträgt bis jetzt über 17 Liter. Sein Organismus erweist die abgegebene Blutmenge wieder erstaunlich rasch. Der Blutspender hofft sehr bald sein 50. Blutspenden-Jubiläum feiern zu können.

Domela geht zum Film.

GA. Berlin, 26. Juli. Harry Domela, der dieser Tage aus dem Gefängnis in Köln entlassen worden ist, ist im Flugzeug von Köln nach Berlin gekommen und hat hier mit dem Filmindustriellen Stark einen Vertrag abgeschlossen, um für ihn zu filmen. Er wird zunächst die Hauptrolle in einem satirischen Zeitfilm spielen.

Wegen Fährtenzugen und Hornhaut nur das seit 60 Jahren bewährte

Radlauer'sche Hühneraugenmittel

Es wirkt schmerzstillend und entfernt das Hühnerauge. Es ist kein Pflaster, Pflaster verursacht leicht. Tausende Anerkennungen. Dose 1,- M. franco. Erdöllich in den größten Apotheken und Drogerien. Nur echt mit der Aufschrift Radlauer'sche Hühneraugenmittel. Berlin W. 8. Radlauer'sche Hühneraugenmittel.

Vermietungen

Ladenlokal.

in der besten Geschäftslage. 1. Stock, 2. Stock, 3. Stock, 4. Stock, 5. Stock, 6. Stock, 7. Stock, 8. Stock, 9. Stock, 10. Stock, 11. Stock, 12. Stock, 13. Stock, 14. Stock, 15. Stock, 16. Stock, 17. Stock, 18. Stock, 19. Stock, 20. Stock, 21. Stock, 22. Stock, 23. Stock, 24. Stock, 25. Stock, 26. Stock, 27. Stock, 28. Stock, 29. Stock, 30. Stock, 31. Stock, 32. Stock, 33. Stock, 34. Stock, 35. Stock, 36. Stock, 37. Stock, 38. Stock, 39. Stock, 40. Stock, 41. Stock, 42. Stock, 43. Stock, 44. Stock, 45. Stock, 46. Stock, 47. Stock, 48. Stock, 49. Stock, 50. Stock, 51. Stock, 52. Stock, 53. Stock, 54. Stock, 55. Stock, 56. Stock, 57. Stock, 58. Stock, 59. Stock, 60. Stock, 61. Stock, 62. Stock, 63. Stock, 64. Stock, 65. Stock, 66. Stock, 67. Stock, 68. Stock, 69. Stock, 70. Stock, 71. Stock, 72. Stock, 73. Stock, 74. Stock, 75. Stock, 76. Stock, 77. Stock, 78. Stock, 79. Stock, 80. Stock, 81. Stock, 82. Stock, 83. Stock, 84. Stock, 85. Stock, 86. Stock, 87. Stock, 88. Stock, 89. Stock, 90. Stock, 91. Stock, 92. Stock, 93. Stock, 94. Stock, 95. Stock, 96. Stock, 97. Stock, 98. Stock, 99. Stock, 100. Stock, 101. Stock, 102. Stock, 103. Stock, 104. Stock, 105. Stock, 106. Stock, 107. Stock, 108. Stock, 109. Stock, 110. Stock, 111. Stock, 112. Stock, 113. Stock, 114. Stock, 115. Stock, 116. Stock, 117. Stock, 118. Stock, 119. Stock, 120. Stock, 121. Stock, 122. Stock, 123. Stock, 124. Stock, 125. Stock, 126. Stock, 127. Stock, 128. Stock, 129. Stock, 130. Stock, 131. Stock, 132. Stock, 133. Stock, 134. Stock, 135. Stock, 136. Stock, 137. Stock, 138. Stock, 139. Stock, 140. Stock, 141. Stock, 142. Stock, 143. Stock, 144. Stock, 145. Stock, 146. Stock, 147. Stock, 148. Stock, 149. Stock, 150. Stock, 151. Stock, 152. Stock, 153. Stock, 154. Stock, 155. Stock, 156. Stock, 157. Stock, 158. Stock, 159. Stock, 160. Stock, 161. Stock, 162. Stock, 163. Stock, 164. Stock, 165. Stock, 166. Stock, 167. Stock, 168. Stock, 169. Stock, 170. Stock, 171. Stock, 172. Stock, 173. Stock, 174. Stock, 175. Stock, 176. Stock, 177. Stock, 178. Stock, 179. Stock, 180. Stock, 181. Stock, 182. Stock, 183. Stock, 184. Stock, 185. Stock, 186. Stock, 187. Stock, 188. Stock, 189. Stock, 190. Stock, 191. Stock, 192. Stock, 193. Stock, 194. Stock, 195. Stock, 196. Stock, 197. Stock, 198. Stock, 199. Stock, 200. Stock, 201. Stock, 202. Stock, 203. Stock, 204. Stock, 205. Stock, 206. Stock, 207. Stock, 208. Stock, 209. Stock, 210. Stock, 211. Stock, 212. Stock, 213. Stock, 214. Stock, 215. Stock, 216. Stock, 217. Stock, 218. Stock, 219. Stock, 220. Stock, 221. Stock, 222. Stock, 223. Stock, 224. Stock, 225. Stock, 226. Stock, 227. Stock, 228. Stock, 229. Stock, 230. Stock, 231. Stock, 232. Stock, 233. Stock, 234. Stock, 235. Stock, 236. Stock, 237. Stock, 238. Stock, 239. Stock, 240. Stock, 241. Stock, 242. Stock, 243. Stock, 244. Stock, 245. Stock, 246. Stock, 247. Stock, 248. Stock, 249. Stock, 250. Stock, 251. Stock, 252. Stock, 253. Stock, 254. Stock, 255. Stock, 256. Stock, 257. Stock, 258. Stock, 259. Stock, 260. Stock, 261. Stock, 262. Stock, 263. Stock, 264. Stock, 265. Stock, 266. Stock, 267. Stock, 268. Stock, 269. Stock, 270. Stock, 271. Stock, 272. Stock, 273. Stock, 274. Stock, 275. Stock, 276. Stock, 277. Stock, 278. Stock, 279. Stock, 280. Stock, 281. Stock, 282. Stock, 283. Stock, 284. Stock, 285. Stock, 286. Stock, 287. Stock, 288. Stock, 289. Stock, 290. Stock, 291. Stock, 292. Stock, 293. Stock, 294. Stock, 295. Stock, 296. Stock, 297. Stock, 298. Stock, 299. Stock, 300. Stock, 301. Stock, 302. Stock, 303. Stock, 304. Stock, 305. Stock, 306. Stock, 307. Stock, 308. Stock, 309. Stock, 310. Stock, 311. Stock, 312. Stock, 313. Stock, 314. Stock, 315. Stock, 316. Stock, 317. Stock, 318. Stock, 319. Stock, 320. Stock, 321. Stock, 322. Stock, 323. Stock, 324. Stock, 325. Stock, 326. Stock, 327. Stock, 328. Stock, 329. Stock, 330. Stock, 331. Stock, 332. Stock, 333. Stock, 334. Stock, 335. Stock, 336. Stock, 337. Stock, 338. Stock, 339. Stock, 340. Stock, 341. Stock, 342. Stock, 343. Stock, 344. Stock, 345. Stock, 346. Stock, 347. Stock, 348. Stock, 349. Stock, 350. Stock, 351. Stock, 352. Stock, 353. Stock, 354. Stock, 355. Stock, 356. Stock, 357. Stock, 358. Stock, 359. Stock, 360. Stock, 361. Stock, 362. Stock, 363. Stock, 364. Stock, 365. Stock, 366. Stock, 367. Stock, 368. Stock, 369. Stock, 370. Stock, 371. Stock, 372. Stock, 373. Stock, 374. Stock, 375. Stock, 376. Stock, 377. Stock, 378. Stock, 379. Stock, 380. Stock, 381. Stock, 382. Stock, 383. Stock, 384. Stock, 385. Stock, 386. Stock, 387. Stock, 388. Stock, 389. Stock, 390. Stock, 391. Stock, 392. Stock, 393. Stock, 394. Stock, 395. Stock, 396. Stock, 397. Stock, 398. Stock, 399. Stock, 400. Stock, 401. Stock, 402. Stock, 403. Stock, 404. Stock, 405. Stock, 406. Stock, 407. Stock, 408. Stock, 409. Stock, 410. Stock, 411. Stock, 412. Stock, 413. Stock, 414. Stock, 415. Stock, 416. Stock, 417. Stock, 418. Stock, 419. Stock, 420. Stock, 421. Stock, 422. Stock, 423. Stock, 424. Stock, 425. Stock, 426. Stock, 427. Stock, 428. Stock, 429. Stock, 430. Stock, 431. Stock, 432. Stock, 433. Stock, 434. Stock, 435. Stock, 436. Stock, 437. Stock, 438. Stock, 439. Stock, 440. Stock, 441. Stock, 442. Stock, 443. Stock, 444. Stock, 445. Stock, 446. Stock, 447. Stock, 448. Stock, 449. Stock, 450. Stock, 451. Stock, 452. Stock, 453. Stock, 454. Stock, 455. Stock, 456. Stock, 457. Stock, 458. Stock, 459. Stock, 460. Stock, 461. Stock, 462. Stock, 463. Stock, 464. Stock, 465. Stock, 466. Stock, 467. Stock, 468. Stock, 469. Stock, 470. Stock, 471. Stock, 472. Stock, 473. Stock, 474. Stock, 475. Stock, 476. Stock, 477. Stock, 478. Stock, 479. Stock, 480. Stock, 481. Stock, 482. Stock, 483. Stock, 484. Stock, 485. Stock, 486. Stock, 487. Stock, 488. Stock, 489. Stock, 490. Stock, 491. Stock, 492. Stock, 493. Stock, 494. Stock, 495. Stock, 496. Stock, 497. Stock, 498. Stock, 499. Stock, 500. Stock, 501. Stock, 502. Stock, 503. Stock, 504. Stock, 505. Stock, 506. Stock, 507. Stock, 508. Stock, 509. Stock, 510. Stock, 511. Stock, 512. Stock, 513. Stock, 514. Stock, 515. Stock, 516. Stock, 517. Stock, 518. Stock, 519. Stock, 520. Stock, 521. Stock, 522. Stock, 523. Stock, 524. Stock, 525. Stock, 526. Stock, 527. Stock, 528. Stock, 529. Stock, 530. Stock, 531. Stock, 532. Stock, 533. Stock, 534. Stock, 535. Stock, 536. Stock, 537. Stock, 538. Stock, 539. Stock, 540. Stock, 541. Stock, 542. Stock, 543. Stock, 544. Stock, 545. Stock, 546. Stock, 547. Stock, 548. Stock, 549. Stock, 550. Stock, 551. Stock, 552. Stock, 553. Stock, 554. Stock, 555. Stock, 556. Stock, 557. Stock, 558. Stock, 559. Stock, 560. Stock, 561. Stock, 562. Stock, 563. Stock, 564. Stock, 565. Stock, 566. Stock, 567. Stock, 568. Stock, 569. Stock, 570. Stock, 571. Stock, 572. Stock, 573. Stock, 574. Stock, 575. Stock, 576. Stock, 577. Stock, 578. Stock, 579. Stock, 580. Stock, 581. Stock, 582. Stock, 583. Stock, 584. Stock, 585. Stock, 586. Stock, 587. Stock, 588. Stock, 589. Stock, 590. Stock, 591. Stock, 592. Stock, 593. Stock, 594. Stock, 595. Stock, 596. Stock, 597. Stock, 598. Stock, 599. Stock, 600. Stock, 601. Stock, 602. Stock, 603. Stock, 604. Stock, 605. Stock, 606. Stock, 607. Stock, 608. Stock, 609. Stock, 610. Stock, 611. Stock, 612. Stock, 613. Stock, 614. Stock, 615. Stock, 616. Stock, 617. Stock, 618. Stock, 619. Stock, 620. Stock, 621. Stock, 622. Stock, 623. Stock, 624. Stock, 625. Stock, 626. Stock, 627. Stock, 628. Stock, 629. Stock, 630. Stock, 631. Stock, 632. Stock, 633. Stock, 634. Stock, 635. Stock, 636. Stock, 637. Stock, 638. Stock, 639. Stock, 640. Stock, 641. Stock, 642. Stock, 643. Stock, 644. Stock, 645. Stock, 646. Stock, 647. Stock, 648. Stock, 649. Stock, 650. Stock, 651. Stock, 652. Stock, 653. Stock, 654. Stock, 655. Stock, 656. Stock, 657. Stock, 658. Stock, 659. Stock, 660. Stock, 661. Stock, 662. Stock, 663. Stock, 664. Stock, 665. Stock, 666. Stock, 667. Stock, 668. Stock, 669. Stock, 670. Stock, 671. Stock, 672. Stock, 673. Stock, 674. Stock, 675. Stock, 676. Stock, 677. Stock, 678. Stock, 679. Stock, 680. Stock, 681. Stock, 682. Stock, 683. Stock, 684. Stock, 685. Stock, 686. Stock, 687. Stock, 688. Stock, 689. Stock, 690. Stock, 691. Stock, 692. Stock, 693. Stock, 694. Stock, 695. Stock, 696. Stock, 697. Stock, 698. Stock, 699. Stock, 700. Stock, 701. Stock, 702. Stock, 703. Stock, 704. Stock, 705. Stock, 706. Stock, 707. Stock, 708. Stock, 709. Stock, 710. Stock, 711. Stock, 712. Stock, 713. Stock, 714. Stock, 715. Stock, 716. Stock, 717. Stock, 718. Stock, 719. Stock, 720. Stock, 721. Stock, 722. Stock, 723. Stock, 724. Stock, 725. Stock, 726. Stock, 727. Stock, 728. Stock, 729. Stock, 730. Stock, 731. Stock, 732. Stock, 733. Stock, 734. Stock, 735. Stock, 736. Stock, 737. Stock, 738. Stock, 739. Stock, 740. Stock, 741. Stock, 742. Stock, 743. Stock, 744. Stock, 745. Stock, 746. Stock, 747. Stock, 748. Stock, 749. Stock, 750. Stock, 751. Stock, 752. Stock, 753. Stock, 754. Stock, 755. Stock, 756. Stock, 757. Stock, 758. Stock, 759. Stock, 760. Stock, 761. Stock, 762. Stock, 763. Stock, 764. Stock, 765. Stock, 766. Stock, 767. Stock, 768. Stock, 769. Stock, 770. Stock, 771. Stock, 772. Stock, 773. Stock, 774. Stock, 775. Stock, 776. Stock, 777. Stock, 778. Stock, 779. Stock, 780. Stock, 781. Stock, 782. Stock, 783. Stock, 784. Stock, 785. Stock, 786. Stock, 787. Stock, 788. Stock, 789. Stock, 790. Stock, 791. Stock, 792. Stock, 793. Stock, 794. Stock, 795. Stock, 796. Stock, 797. Stock, 798. Stock, 799. Stock, 800. Stock, 801. Stock, 802. Stock, 803. Stock, 804. Stock, 805. Stock, 806. Stock, 807. Stock, 808. Stock, 809. Stock, 810. Stock, 811. Stock, 812. Stock, 813. Stock, 814. Stock, 815. Stock, 816. Stock, 817. Stock, 818. Stock, 819. Stock, 820. Stock, 821. Stock, 822. Stock, 823. Stock, 824. Stock, 825. Stock, 826. Stock, 827. Stock, 828. Stock, 829. Stock, 830. Stock, 831. Stock, 832. Stock, 833. Stock, 834. Stock, 835. Stock, 836. Stock, 837. Stock, 838. Stock, 839. Stock, 840. Stock, 841. Stock, 842. Stock, 843. Stock, 844. Stock, 845. Stock, 846. Stock, 847. Stock, 848. Stock, 849. Stock, 850. Stock, 851. Stock, 852. Stock, 853. Stock, 854. Stock, 855. Stock, 856. Stock, 857. Stock, 858. Stock, 859. Stock, 860. Stock, 861. Stock, 862. Stock, 863. Stock, 864. Stock, 865. Stock, 866. Stock, 867. Stock, 868. Stock, 869. Stock, 870. Stock, 871. Stock, 872. Stock, 873. Stock, 874. Stock, 875. Stock, 876. Stock, 877. Stock, 878. Stock, 879. Stock, 880. Stock, 881. Stock, 882. Stock, 883. Stock, 884. Stock, 885. Stock, 886. Stock, 887. Stock, 888. Stock, 889. Stock, 890. Stock, 891. Stock, 892. Stock, 893. Stock, 894. Stock, 895. Stock, 896. Stock, 897. Stock, 898. Stock, 899. Stock, 900. Stock, 901. Stock, 902. Stock, 903. Stock, 904. Stock, 905. Stock, 906. Stock, 907. Stock, 908. Stock, 909. Stock, 910. Stock, 911. Stock, 912. Stock, 913. Stock, 914. Stock, 915. Stock, 916. Stock, 917. Stock, 918. Stock, 919. Stock, 920. Stock, 921. Stock, 922. Stock, 923. Stock, 924. Stock, 925. Stock, 926. Stock, 927. Stock, 928. Stock, 929. Stock, 930. Stock, 931. Stock, 932. Stock, 933. Stock, 934. Stock, 935. Stock, 936. Stock, 937. Stock, 938. Stock, 939. Stock, 940. Stock, 941. Stock, 942. Stock, 943. Stock, 944. Stock, 945. Stock, 946. Stock, 947. Stock, 948. Stock, 949. Stock, 950. Stock, 951. Stock, 952. Stock, 953. Stock, 954. Stock, 955. Stock, 956. Stock, 957. Stock, 958. Stock, 959. Stock, 960. Stock, 961. Stock, 962. Stock, 963. Stock, 964. Stock, 965. Stock, 966. Stock, 967. Stock, 968. Stock, 969. Stock, 970. Stock, 971. Stock, 972. Stock, 973. Stock, 974. Stock, 975. Stock, 976. Stock, 977. Stock, 978. Stock, 979. Stock, 980. Stock, 981. Stock, 982. Stock, 983. Stock, 984. Stock, 985. Stock, 986. Stock, 987. Stock, 988. Stock, 989. Stock, 990. Stock, 991. Stock, 992. Stock, 993. Stock, 994. Stock, 995. Stock, 996. Stock, 997. Stock, 998. Stock, 999. Stock, 1000. Stock, 1001. Stock, 1002. Stock, 1003. Stock, 1004. Stock, 1005. Stock, 1006. Stock, 1007. Stock, 1008. Stock, 1009. Stock, 1010. Stock, 1011. Stock, 1012. Stock, 1013. Stock, 1014. Stock, 1015. Stock, 1016. Stock, 1017. Stock, 1018. Stock, 1019. Stock, 1020. Stock, 1021. Stock, 1022. Stock, 1023. Stock, 1024. Stock, 1025. Stock, 1026. Stock, 1027. Stock, 1028. Stock, 1029. Stock, 1030. Stock, 1031. Stock, 1032. Stock, 1033. Stock, 1034. Stock, 1035. Stock, 1036. Stock, 1037. Stock, 1038. Stock, 1039. Stock, 1040. Stock, 1041. Stock, 1042. Stock, 1043. Stock, 1044. Stock, 1045. Stock, 1046. Stock, 1047. Stock, 1048. Stock, 1049. Stock, 1050. Stock, 1051. Stock, 1052. Stock, 1053. Stock, 1054. Stock, 1055. Stock, 1056. Stock, 1057. Stock, 1058. Stock, 1059. Stock, 1060. Stock, 1061. Stock, 1062. Stock, 1063. Stock, 1064. Stock, 1065. Stock, 1066. Stock, 1067. Stock, 1068. Stock, 1069. Stock, 1070. Stock, 1071. Stock, 1072. Stock, 1073. Stock, 1074. Stock, 1075. Stock, 1076. Stock, 1077. Stock, 1078. Stock, 1079. Stock, 1080. Stock, 1081. Stock, 1082. Stock, 1083. Stock, 1084. Stock, 1085. Stock, 1086. Stock, 1087. Stock, 1088. Stock, 1089. Stock, 1090. Stock, 1091. Stock, 1092. Stock, 1093. Stock, 1094. Stock, 1095. Stock, 1096. Stock, 1097. Stock, 1098. Stock, 1099. Stock, 1100. Stock, 1101. Stock, 1102. Stock, 1103. Stock, 1104. Stock, 1105. Stock, 1106. Stock, 1107. Stock, 1108. Stock, 1109. Stock, 1110. Stock, 1111. Stock, 1112. Stock, 1113. Stock, 1114. Stock, 1115. Stock, 1116. Stock, 1117. Stock, 1118. Stock, 1119. Stock, 1120. Stock, 1121. Stock, 1122. Stock, 1123. Stock, 1124. Stock, 1125. Stock, 1126. Stock, 1127. Stock, 1128. Stock, 1129. Stock, 1130. Stock, 1131. Stock, 1132. Stock, 1133. Stock, 1134. Stock, 1135. Stock, 1136. Stock, 1137. Stock, 1138. Stock, 1139. Stock, 1140. Stock, 1141. Stock, 1142. Stock, 1143. Stock, 1144. Stock, 1145. Stock, 1146. Stock, 1147. Stock, 1148. Stock, 1149. Stock, 1150. Stock, 1151. Stock, 1152. Stock, 1153. Stock, 1154. Stock, 1155. Stock, 1156. Stock, 1157. Stock, 1158. Stock, 1159. Stock, 1160. Stock, 1161. Stock, 1162. Stock, 1163. Stock, 1164. Stock, 1165. Stock, 1166. Stock, 1167. Stock, 1168. Stock, 1169. Stock, 1170. Stock, 1171. Stock, 1172. Stock, 1173. Stock, 1174. Stock, 1175. Stock, 1176. Stock, 1177. Stock, 1178. Stock, 1179. Stock, 1180. Stock, 1181. Stock, 1182. Stock, 1183. Stock, 1184. Stock, 1185. Stock, 1186. Stock, 1187. Stock, 1188. Stock, 1189. Stock, 1190. Stock, 1191. Stock, 1192. Stock, 1193. Stock, 1194. Stock, 1195. Stock, 1196. Stock, 1197. Stock, 1198. Stock, 1199. Stock, 1200. Stock, 1201. Stock, 1202. Stock, 1203. Stock, 1204. Stock, 1205. Stock, 1206. Stock, 1207. Stock, 1208. Stock, 1209. Stock, 1210. Stock, 1211. Stock, 1212. Stock, 1213. Stock, 1214. Stock, 1215. Stock, 1216. Stock, 1217. Stock, 1218. Stock, 1219. Stock, 1220. Stock, 1221. Stock, 1222. Stock, 1223. Stock, 1224. Stock, 1225. Stock, 1226. Stock, 1227. Stock, 1228. Stock, 1229. Stock, 1230. Stock, 1231. Stock, 1232. Stock, 1233. Stock, 1234. Stock, 1235. Stock, 1236. Stock, 1237. Stock, 1238. Stock, 1239. Stock, 1240. Stock, 1241. Stock, 1242. Stock, 1243. Stock, 1244. Stock, 1245. Stock, 1246. Stock, 1247. Stock, 1248. Stock, 1249. Stock, 1250. Stock, 1251. Stock, 1252. Stock, 1253. Stock, 1254. Stock, 1255. Stock, 1256. Stock, 1257. Stock, 1258. Stock, 1259. Stock, 1260. Stock, 1261. Stock, 1262. Stock, 1263. Stock, 1264. Stock, 1265. Stock, 1266. Stock, 1267. Stock, 1268. Stock, 1269. Stock, 1270. Stock, 1271. Stock, 1272. Stock, 1273. Stock, 1274. Stock, 1275. Stock, 1276. Stock, 1277. Stock, 1278. Stock, 1279. Stock, 1280. Stock, 1281. Stock, 1282. Stock, 1283. Stock, 1284. Stock, 1285. Stock, 1286. Stock, 1287. Stock, 1288. Stock, 1289. Stock, 1290. Stock, 1291. Stock, 1292. Stock, 1293. Stock, 1294. Stock, 1295. Stock, 1296. Stock, 1297. Stock, 1298. Stock, 1299. Stock, 1300. Stock, 1301. Stock, 1302. Stock, 1303. Stock, 1304.

Sport.

Erfolge jugendlicher Leichtathleten aus dem Wuppertal.

In Köln fanden am Sonntag große Jugendwettkämpfe statt, die eine außerordentlich starke Beteiligung aufwiesen. Für einige Wettbewerbe waren mehr als 60 Meldungen abgegeben worden.

Im 100-Meterlauf (Jahrgang 9-10) konnte Ullrichbach-S. Z. B. Elberfeld in 12 Sek. den ersten Sieg erringen vor zwei Jugendlichen der Siegener Sportfreunde, die im allgemeinen am besten abschnitten. Der 100-Meterlauf wurde von dem Kölner Krieger in 13 Sek., die 1500-Meter-Strecke von Paul-Siegen in 4:30 Min. gewonnen. Den Hochsprung sicherte sich Stern-Schwarz-Weiß Barmen mit 1,58 Meter; in dieser Übung wurde Dorn-S.S.B. Elberfeld mit 1,55 Meter Dritter. Die erste Stelle im Diskuswerfen nahm Lubert-Siegen mit 37,25 Meter ein vor Stern-Schwarz-Weiß Barmen, der die Scheibe 33,10 Meter weit warf. Die 4 mal 100-Meter-Staffel gewann Siegen in 46,2 Min. vor Schwarz-Weiß Barmen und Oberhausen; die sehr gut liegende Staffel des S. Z. B. Elberfeld mußte aufgeben, da sich der Schlussläufer einen Muskelriß zuzog. Auch in der Schußlaufstaffel belegte Schwarz-Weiß Barmen den zweiten Platz. Den Dreikampf gewann der bestkämpfte Lubert-Siegen mit 140 Punkten, hart bedrängt von Stern-Barmen, der 136 Punkte erreichte.

Die Kämpfe des jüngeren Jahrganges (11-12) waren aus dem Wuppertal schwächer besetzt. Hier konnte nur Klein-S.S.B. Elberfeld im 800-Meterlauf einen dritten Sieg erringen. Auch die Leistungen dieser jüngeren Wettkämpfer fanden auf einer ganz erheblichen Höhe. So überbrangen die beiden 16jährigen Sieger im Weitsprung die 6-Meter-Marke, während im Speerwerfen der Erste 46,65 Meter erzielte und im Kugelstoßen 11,50 Meter.

Jugendwettkämpfe in Düsseldorf.
Auch auf den vom Düsseldorfer S. C. 99 veranstalteten Jugendwettkämpfen, die ebenso stark wie die Kölner besetzt waren, wurden recht achtbare Ergebnisse erzielt. Die Sieger seien angegeben: Jahrgang 9-10: 100-Meterlauf: Heber-Turn Düsseldorf 11,5 Sek.; 1000-Meterlauf: Pfeifer-Düsseldorf 99 2:38 Min.; Diskuswerfen: Kulla-D.S.C. Düsseldorf 35,20 Meter; Hochsprung: Bürger-D.H.S. 99 1,63 Meter; Stabhochsprung: Schumann-Kassel 2,80 Meter; Olympische Staffel: D. S. C. Düsseldorf 3:58,4 Min.; Jahrgang 11-12: 100-Meterlauf: Wörthel-Preußen Duisburg 11,8 Sek.; 800-Meterlauf: Köpfe-D.H.S. 99 2:23,2 Min.; Kugelstoßen: Abels-D.S.C. Düsseldorf 11,60 Meter; Weitsprung: Wengler-Turn Düsseldorf 6,53 Meter; 4 mal 100-Meter-Staffel: Preußen Duisburg 49,5 Sek.

Deutsche Turnerschaft

Aus der Barmer Turnerschaft.

Aus Anlaß des Kreisturnfestes am 30. und 31. Juli in Remscheid trägt die Barmer Stadtmannschaft ein Handballspiel gegen die Remscheider Stadtmannschaft aus. Das

Spiel findet am 31. Juli in der Hauptkampfbahn, nachm. 3,30 Uhr, statt. Da die Barmer bisher noch kein Spiel verloren haben, hoffen sie, daß sie auch diesmal siegreich von Remscheid zurückkommen werden. Die Stadtmannschaft spielt wie folgt: Kaulenbach, B. (Unterb. T. B.); Wülfert, Schürfeld (Oberb. T. B.); Benninghoven (Oberb. T. B.); Rüdte (Mitteb. T. B.); Majors (Unterb. T. B.); Götts, Geilenberg (Oberb. T. B.); Lange (B. T. B.); Kaulenbach, H.; Reumöhrner (Unterb. T. B.). Ersatz: Brühne (M.T.B.), Dide (B.T.B.). Am Mittwoch trägt die Stadtmannschaft ein Übungsspiel gegen eine vereinte Mannschaft, U. T. B. C. T. B. und B. T. B., um 7½ Uhr, auf dem Jahrsplatz aus.

Der A. T. B. Elberfeld baut sich ein eigenes Vereinshaus.

Auf der letzten Halbjahrsversammlung des A. T. B. nahm den breitesten Raum in der Diskussion der Bericht der Hausbau-Kommission ein, deren Tätigkeit im laufenden Jahre sehr reger gewesen war. Es liegen bereits erstellte Angebote für die Ueberlassung eines Platzes, ebenso wie auch Projekte für den Turnhallenbau vor. Für Beschaffung der Mittel soll emsigste Tätigkeit durch Sammeln sowie auch durch ertragreiche Veranstaltungen entfaltet werden, während die Mitglieder selbst durch Kauf von „Bauscheinen“ verzinsliche Darlehen für den schönen Zweck zur Verfügung stellen sollen. Die geschmackvolle Ausführung dieser Anleihe, deren Entwurf schon gezeigt wurde, dürfte besonders wertvoll wirken.

Die internationalen Kampfspiele der G. B. J. M. in Kopenhagen.

Ein Rückblick von Sportlehrer Adolf Baumert, Elberfeld.

Die am 10. Juli begonnenen Kampfspiele der G. B. J. M. in Kopenhagen liegen hinter uns. Es war ein internationales Sporttreffen größten Stils, und die Leistungen, die dort gezeigt wurden, lassen erkennen, daß in den christlichen Jungmännerbänden Kräfte vorhanden sind, deren Leistungen als hervorragend zu bezeichnen sind, da sie den Weltrekorden teilweise recht nahe kamen. In manchen Sportdisziplinen wurden sogar Reiten und Maße erreicht, an die die deutsche Meisterschaft in diesem Jahre noch nicht herankam. Die deutschen Vertreter konnten sich allerdings nicht behaupten. Und das hat seine Gründe. Im deutschen Eigenschaftsverband ist der Sportbetrieb noch Neuland, während die Verbände der nordischen Länder dieses Gebiet schon längst erschlossen haben und ihre praktische Jugendarbeit schon seit Jahren auf Leib, Seele und Geist erstrecken. Dazu kommt noch, daß die christlichen Verbände in den nordischen Ländern und auch in Amerika viel größer und stärker sind, als bei uns. Einzelne Verbände haben sogar Landes- und Weltmeister in ihren Reihen. Und auf diese Meister stützen die deutschen Kämpfer, die sicherlich auch nicht die schlechtesten waren. Der Kampf war hart und für die Deutschen aus den eben angeführten Gründen bitter. In den Einzelwettkämpfen, zu denen 17 Nationen die besten Vertreter ihrer Verbände entsandt hatten, konnte Deutsch-

land seinen ersten Sieg erringen, da hätten schon die Meister der D. S. B. und der D. T. antreten müssen, und selbst denen wäre der Sieg nicht gewiß gewesen. Immerhin konnte Deutschland einen 2. Hammerwerfer und einige 3. Plätze belegen. An erster Stelle standen die Schweden, deren Flagge stets an einem der drei Siegermasten hing, und deren Nationalhymne wohl alle Teilnehmer im Laufe der Kampftage gelernt haben. Die Leistungen der Schweden sind vorzüglich, und auf der Olympiade zu Amsterdam werden sie auch zu den stärksten Gegnern gehören.

An den Mannschaftskämpfen wurden außer verschiedenen Staffeln Fußball, Vollenball und Basketball ausgetragen. Den Fußballsieg errang die Kopenhagener Mannschaft, die sich durch eine musterhafte flache Kombinationstechnik auszeichnete. Im Vollenball, das unsern Faustball ähnelt, aber weit beweglicher ist als dieses, siegen die Engländer im harten Endkampf gegen die Tschechen. Den Meistertitel im Basketball (Korbball) holten sich die Amerikaner, die ihren Landesmeister entsandt hatten. Das Endspiel zwischen ihnen und dem englischen Meister, der sich bisher gegen alle anderen europäischen Basketballmannschaften behauptet hatte, war das interessanteste Spiel, das die Olympiade bot. Die Spitzen der Verwaltungen und der Sportbehörden und auch

der dänische König wohnten diesem Spiel bei. England erhielt eine Niederlage, wie wohl noch nie. Mit 22:2 mußten sie sich dem Sternbanner beugen. Das Feldspiel des Basket- oder Baseball erinnert lebhaft an unser deutsches Handballspiel, und da hätten unsere Handballer lernen können. Die Stärke der Amerikaner bestand in ihrem „sich Freispielen“. Dieses Freispielen beherzichten sie außer einer glänzenden Fangtechnik so sicher und flink, daß der englische Gegner machtlos war. Deutschland hatte die aus den Kölner Kampfspiele bekannte Schlagballmannschaft des Güttersloher Eisenkreuzes gemeldet, aber keinen Gegner gefunden. Deshalb spielten zwei deutsche Mannschaften, Ostdeutschland gegen Westdeutschland. Es war ein Musterpiel, das mit dem Siege der Westdeutschen endete und lebhaften Beifall und viel Zustimmung fand.

Im Sonderturnen der Nationen zeichneten sich besonders die Dänen, Schweden, Norweger und Deutschen aus. Ueber das Sonderturnen der Dänen und Schweden berichteten wir bereits. Die Norweger zeigten eine Gymnastik, die der schwedischen sehr ähnlich war und für uns Deutschen nichts Neues bot. Ihr Turnen am Reck und an Barren war im Vergleich zum deutschen Geräte-turnen kümmerlich. Aber an den Ringen zeigten sie beachtenswerte Leistungen.

Das deutsche Sonderturnen fand am letzten Kampftage statt und gipfelte sich in Leistungen an Reck und am Barren. Geräteurnen ist einmal urdeutsch, und auch hier bewiesen sich die Deutschen als die Meister der genannten Geräte. Hier holte sie auf, was sie bei den leichtathletischen Übungen veräußert hatten. Die Achtung der deutschen Mannschaft stieg mit jeder Übung, und ungeheuer war der Beifall, den die beiden Meisterriegen ernteten. Die Nationalhymne, die sonst recht sparsam mit dem Lobe war, widmete der deutschen Mannschaft besondere Zeilen und gibt zu, daß die deutsche Uebung in Bezug auf Mut, Kraft und Schönheitsgefühl übertrifft worden sind.

Ueberblickt man die Olympiade, so muß man gestehen, daß sie außer den sportlichen Leistungen viel Gutes gezeigt hat. Nationen kamen zusammen zum friedlichen Kampf um den Lorbeerfranz und eine lernte die andere achten und schäfer. Manches Freundschaftsbündel ist in den Tagen gemeinsamen Erlebens geschlossen worden, um manche gute, schöne Seite des einen oder anderen Volkes wurde bewundert und beachtet. Die Gastfreundschaft der Dänen war groß, und die Leitung des ganzen Festes musterhaft, so daß alle Teilnehmer die besten Erinnerungen von dem schönen Treffen in Kopenhagen mitgenommen haben.

Die deutsche Mannschaft erfreute sich noch eine besonderen Beliebtheit sowohl bei der dänischen Bevölkerung, als auch bei den anderen Nationen. Deutscher Männerfang war es, der uns zu dieser Beliebtheit verhalf. Auf der gemeinsamen Fahrt von Berlin nach Kopenhagen waren einige Chöre und verschiedene Marsch- und Wanderlieder ein geübt worden, und wenn die deutsche Mannschaft geschloffen zum Stadion marschierte, oder auf der Kampfbahn antrat, so geschah das stets nach alter deutscher Turnerbahn, ein frisches, frohes Lied singend. Und auf den gemeinsamen Ausflügen aller Teilnehmer zu den schönsten Flecken des Dänenlandes verging keine Nacht, wo nicht die „Thölkernes“ immer und immer wieder gebetet wurden, noch ein Lied zu singen.



LINART-BELGIEN

der auf OPEL

die Steher-Weltmeisterschaft 1927 gewann

Der Rennfahrer Rühlhoff gestorben.

WTB Krefeld, 26. Juli. (Punktspruch.) Der Krefelder Berufsfahrer Paul Rühlhoff ist an den Folgen des Sturzes, den er auf der Radrennbahn in Offenbe erlitten hat, im dortigen Krankenhaus gestorben.

W O P E L

Weltmeister der Flieger

SIEGER: MICHAUD-FRANKREICH AUF OPEL ZRM

Weltmeister der Steher

SIEGER: LINART-BELGIEN AUF OPEL ZRM

Nr. 17

Reise

Bergerung

Wagenbe

Derr

Dachbrun

bautech

Schäfer

Epigen

Epigen

Epigen

Epigen

Epigen

Epigen

Epigen

